Nothwendige Anmerckungen
Wider
Johann Salomon Pfaffreutters von Regenspurg/
Ubelgegründeten
DISCURS &c,
Eilfertig auffgesetzt
DURCH
Einen der H. Schrifft beflissenen.

Cum licentiâ Superiorum.

Regenspurg

Gedruckt bey Christoff Fischer / in verlegung
Georg Sigmund Freysingers Buchführers/
Im 1662. Jahr.

Lactantius lib: 4. cap. 30.

pag: 257.

Dise ist allein die Catholtsche Kirche welche den wahren Gottes Dienst behält. Diß ist der Brunn der Warheit / das ist die Wohnung deß Glaubens / das ist der Tempel Gottes: welcher entweder nicht in denselbigen wird hineingehen / oder vom demselbigen außgehen / der hat keine Hoffnung deß Lebens noch ewiger Seligkeit. Es muß sich hier niemand durch troßigen Streit selbsten schmeicheln. Dann es betrifft das Leben und die Seligkeit. Welcher so mann nicht behutsam und fleissig warnimmet / so ist sie dahin und verlohren. Dieweilen aber alle Ketzer vermeinen / sie wären fürnemblich Christen / und jhre Kirche wäre die Catholische Kirche; So ist zu wissen / daß die jenige die wahre Kirche sey / in welcher ist das Glaubens bekantnus und die Busse; welche die Sünden und Wunden / mit denen unser schwaches Fleisch behafftet ist heylsamblich curiret.

Vorrede.

§. 1.

CHristlicher Leser: Es hat diser Tagen Johann Salomon Pfaffreutter ein Tractätlein herauß gegeben / welches er / Gründlichen *Discurs* von der Christlichen Römisch-Catholischen Kirchen ꝛc. *intituliret* und nennet. Sein Zweck ist / zubeweisen: daß man keine genugsame Ursach sich von der Römisch Catholischen Kirchen abzusondern / sondern vielmehr hochwichtige *Motiven* hab sich widerumb mit derselben zuvereinigen. Dannenhero er sich auff vorhergehende vilfältige *Consultation*, wegen Annemmung / der / so genandten Catholischen Religion entschlossen / und diß kleine Werck lein / an statt seiner *Motiven* zur Römisch-Catholischen Glaubens Bekandtnuß / lassen außgehen.

§. 2.

Wie hochwichtig solche *Motiven*, wird sich im *examen* außweisen. Was jhn aber zu solcher Verenderung eigentlich bewogen / ist Staff- und Landkündig / und kan zu seiner zeit jhm

jhm selbst/oder auch andern die es nicht wissen/ oder nicht wissen wollen/ vor Augen gelegt werden: Dißmahl noch wird sein verschonet/ der Hoffnung daß er noch in sich gehen / Gott die Ehr geben / seinen schweren Fall erkennnen und sich widerumb erholen möchte: dazu man jhm von Gott Gnade hertzlich wüntschet.

§. 3. Mit wem er aber vorhergehende vilfältige *Consultation* gepflogen / wird jhm bewust seyn. Seinem Beichtvatter / seinen Herren *Præceptoribus*, oder andern fürgesetzten / hat er niemahlen einigen *scrupel* entdecket; den man jhm/ wo er hätte Rath gesucht / gar leicht wurde benommen haben. *Ex abrupto*, ehe sichs einiger Mensch versehen / ist er auß *Melancholi*, Zorn/ Ungedult/ Rachgier zugefahren. Disen bösen Rathgebern hat er gefolget/ welche richtig zum Verderben führen. Aber davon zu anderer Zeit.

§. 4. Disesmahl wil ich allein seine *Motiven*, und was er sonsten dazwischen/ zur sachen wenig taugliches/ einmischt/ auff die Prob und Waag legen / und besehen wie gültig und wichtig sie seyen? und solches kurtz und deutsch / daß es der gemeine

gemeine Mann lesen/verstehen / und für ärgernuß sich hüten möge. Die *allegaten* auß den Alten Vättern sollen allein Teutsch/zu end aber auß jhren Schrifften selbst / beygebracht / auch eines und anders von keiner *importanz præterirt*, und die eingestreute Lästerungen dem *Autori* wider anheimb gegeben werden. Gott gebe daß es zu seinen Ehren / den verführten zur Erleuchtung / den Stehenden zu Trost und Stärckung gereiche umb Christi JESU willen/ AMEN!

Über die Vorrede an den Leser.

§. 5.

WAs auß *Hilario pag. 11. 12. 13.* eingeführt/ gehet die Evangelische/Lutherische genañte Kirchen nicht an: als welche wie nur einen Gott und HErrn / und nur eine Tauffe / also auch nur einen Glauben haben / den von den Aposteln die allgemeine Christliche Kirch in aller Welt empfangen / und beständig zu allen zeiten biß auff den heutigen Tag bewahrt/ und auff uns fortgeerbet. Wann Pfaffreutter das

Widerspil wird darthun / wird ers allen Römischen bißherigen Lehrern fürthun. *Hic Rhodus, hic salta?* Hingegen das auff dem *Concilio* zu *Trident* vor hundert Jahren / ein neuer Glaub geschmidet und geschriben / der vorhin niemahlen erhöret / niemahlen von den Aposteln gepredi get oder beschriben / niemahlen von der allgemeinen / waaren Catholischen Kirchen angenommen oder bekandt worden / bezeuget das Werck selbsten / und lautet derselbe von Wort zu Worten also; wie solchen *P. Kedd* in seiner vermeinten treuhertzigen Ermahnungs-schrifft *p. 78.* biß *81.* setzet.

Professio Fidei Catholicæ, das ist / Bekandtnuß des Christlichen Catholischen Glaubens / auß dem heiligen allgemeinen Tridentinischen *Concilio* gezogen / durch Päpstliche Heiligkeit *Pium IV. publicirt*, und zu bekennen gebotten / *Anno 1564.* den *13. Novembris.* Ich N. N. glaube mit steiffem und festen Glauben / und bekenne offentlich alle und jede Stuck / so in dem Christlichen Glauben / den die H. Römische Kirch auff dise weiß gebrauchet / verfasset seyn / nemblich:

1. Ich glaube in einen Gott / Vatter allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden/ aller sichtbaren und unsichtbaren Dingen: Und in einen HErrn JEsum Christum/ den eingebornen Sohn Gottes/ auß dem Vatter geboren von Ewigkeit / GOtt von Gott/ Liecht von Liecht/ ein wahren Gott von wahrem Gott/ gebohren und nicht erschaffen/ gleicher Substantz und Wesens mit dem Vatter: durch jhn seynd alle Ding erschaffen. Der umb uns Menschen und unsers Heils willen von dem Himmel gestigen ist / und hat durch den heiligen Geist auß Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genom̃en/ und ist Mensch worden. Er ist auch für uns unter Pontio Pilato gecreutziget worden/ hat gelitten / und ist begraben/ und am dritten Tag / laut der heiligen Schrifft / widerumb aufferstanden. Er ist gen Himmel gefahren/ sitzet zur Rechten Gottes des Vatters/ und wird widerumb kommen mit Herrlichkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / dessen Reich kein End wird seyn. Ich glaub auch in den heiligen Geist/ ein HErrn und Lebendigmacher/ der von dem

Vatter und Sohn außgehet / der sambt dem Vatter und Sohn zugleich wird angebettet und geehret / der geredet hat durch die Propheten. Ich glaub auch ein einige/ heilige Catholische und Apostolische Kirchen. Ich bekenne eine Tauff/ zu vergebung der Sünden/ und erwarte die Aufferstehung der Todten/ und ein Leben der künfftigen Zeit/Amen.

2. Apostolische und Kirchische Satzungen sambt allen andern Ordnungen und Gebräuchen der Kirchen / lasse ich zu/ und nimme sie festiglich an.

3. Item die H. Schrifft verstehe ich / und lasse sie zu/ in und nach dem Verstand / welchen hält/ und bißhero gehalten hat die Kirch / unser heilige Mutter/der da zugehört / von dem rechten Verstand und Außlegung der heiligen Schrifft zuurtheilen. Und dieselbe will ich auch nimmermehr anderst/ als nach dem einhelligen Verstand der heiligen Vätter annehmen und außlegen.

4. Ich bekenne auch/ daß warhafftig und eigentlich siben Sacrament des neuen Gesatz seyn von Christo Jesu unserm HErren eingesetzt/

setzt / und zur Seeligkeit Menschliches Geschlechts (wiewol nicht allen Menschen alle zugleich) nothwendig seyn / als nemblich : der Tauff / Firmung / das Sacrament des Altars / die Buß / letzte Oelung / die Priesterweyh / und die Ehe : und daß die Sacrament dem Menschen Gnad mittheilen : auch daß auß denen die Tauff / Firmung und Priesterliche weyhung ohne Gottslästerung und schwere Sünd nicht mögen widerholet werden. Ich nimme auch an und lasse zu alle gewöhnliche und bewehrte Gebräuch der Catholischen Kirchen / die sie bey offentlicher darreichung diser hochermelten heiligen Sacramenten gebraucht.

5. Deßgleichen nimme ich auff und an / alles samentlich und sonderlich / was von der Erbsünd und Rechtfertigung des Sünders im H. allgemeinen *Concilio* zu Trient erklärt und beschlossen worden ist.

6. Ich bekenne auch zugleich / daß in dem Hochheiligen Ampt der Meß Gott dem HErren ein wahres / eigentliches und versöhnliches Opffer für die Lebendigen und Todten auffgeopffert werde. Daß auch im Allerheilgsten

Sacrament des Altars warhafftig / leiblich und wesentlich sey Leib und Blut / mit Seel und Gottheit unsers HErr JEsu Christi / und daß die gantze Substantz des Brods in den Leib / und die gantze Substantz des Weins in das Blut Christi verwandelt werde / welches die allgemeine Kirch ein Verwandlung einer Substantz in die ander nennet.

7. Ich bekenne / daß auch unter einer jeden Gestalt allein / der gantze unzertheilte Christus / und das wahre Sacrament seines Fronleichnambs genossen und empfangen werde.

8. Ich halte festiglich dafür / daß ein Fegfewer sey / und daß den Seelen so darinn verhafft / durch Fürbitt / Almusen und andere gottselige Werck der Glaubigen geholffen werde.

9. Deßgleichen / daß man auch die lieben Heiligen / so mit Christo regieren / ehren und anruffen soll / und daß sie auch Gott für uns bitten: Darzu auch / daß ihre Heiligthumb in ehren gehalten sollen werden.

10. Ich bekenne beständiglich / daß man die Bildnussen Christi / der Mutter Gottes allezeit Jungfrawen / und anderer lieben Heiligen / haben

haben und behalten/ auch denenselben gebüren-
de Reverentz (umb daß/ so sie uns fürhalten
und fürbilden) erzeigen soll.

11. Ich glaube auch für gewiß/ daß Chri-
stus den Gewalt des Ablaß in der Kirchen ge-
lassen hab/ und daß dessen Gebrauch dem
Christlichen Volck hochnützlich und heilsam
sey.

12. Die heilige Catholische und Aposto-
lische Römische Kirche erkenne ich als eine
Mutter und Meisterin aller anderer Kirchen.

13. Vnd dem Römischen Bischoff / als
des h. Petri/ Fürsten der Apostel/ Nachkom-
ling/ und Christi Jesu Statthalter / gelob und
schwere ich wahren Gehorsamb.

14. Item alle andere Stuck / so von den
heiligen Canonen / und allgemeinen Concilien/
und fürnemlich von dem Tridentinischen Con-
cilio verordnet/ bekenne ich ungezweifelt: her-
gegen aber alle Irthumen und Ketzereyen/
welche von der Kirchen verdammet/ verwor-
fen und verflucht seyn/ dieselbe verdamme/ ver-
werffe und verfluche ich gleichfals.

15. Disen wahren allgemeinen Glauben/

auſſer-

ausserhalb welches niemand kan selig werden/ den ich da gegenwärtig/freywillig / offentlich bekenn/und warhafftig halte/denselben will ich auch / mit Gottes Hülff/ biß an mein letztes End / gantz unverletzt und beständiglich halten und bekennen. Ich will auch / so vil mir müglich / allen Fleiß anwenden / damit diser Glaub von meinen Unterthanen/ oder von denen/welche meiner Sorg befohlen seyn/ gehalten/gelehrt und geprediget werde/das verheisse/ gelobe/ und schwere ich N. N. Also waar helff mir Gott/und die Heiligen Gottes Evangelia. Bißher der neue Tridentinische Glaube.

§. 6. Daß dises verwirrte Wesen und Neuerungen allein auß Hoffart herrühre/ist waar/ und kan durch alle Secten und Spaltungen/ die in der Kirchen Gottes jemahl entstanden/ leicht erwisen werden. Auß Hoffarth sind die Pharisæische Auffsätz entsprungen / weil solche Meister in Israel weiser seyn wolten als Gott/ und sein Knecht Moses; darfür Gott durch den letzten Propheten Malachiam so treulich gewarnet? Gedencket des Gesetzes Mose meines Knechts/ daß ich ihm befohlen hab auff

dem

dem Berg Horeb an das gantze Israel/ sampt den Geboten und Rechten. *Mal.* 4. *v.* 4. Mit welchem Sigel das alte Testament versigelt und zugeschlossen worden. Auß Hoffarth seind die falsche Apostel gezeugt worden/welche sich an der Einfalt der H. Apostolischen Lehre nicht lassen genügen/wie der H: *Irenæus* bald nach der Apostel zeit sagt: Dise alle (er redet aber von den Evangelisten und Aposteln) haben uns einen Gott Schöpffer Himmels und der Erden / so vom Gesetz und den Propheten verkündiget worden/ und einen Christum den Sohn Gottes / gelehret: Wer nun Ihnen nicht glaubet/der verachtet zwar die Jünger des HErrn / er verachtet aber darneben auch den HErrn Christum und seinen Vatter / und ist von sich selbsten verdammt/in dem daß er seiner eigenen Seligkeit widerstrebet: welches alle Ketzer thun. *lib.* 3. *cap.* 1. und in folgenden 2. *cap.* im anfang spricht er: Wann man sie auß der Schrifft überweiset/ so klagen sie die Schrifft selbsten an/ als wañ sie nicht recht und gültig wäre/ dieweil nemblich selbe auff mancherley weise verstanden / und die Warheit in derselbigen nicht könne erforschet werden/von denen welche der Satzung und mündlichen tradition nicht kündig seyn. Dann dieselbe sey nicht durch Schrifften/sondern durch lebendige Stimme auff

sie

sie kommen / deßwegen auch Paulus gesagt: Da wir von reden das ist die Weißheit bey den vollkommenen / nicht eine Weißheit diser Welt. Und dieselbe Weißheit / spricht ein jeglicher / sey die jenige / welche er von sich selbsten erdacht / und erfunden hat / nemblich jhr eigenes erdichten / daß jhrem Wahn nach die Warheit würdiglich sey zu befinden bald zwar in Valentino, bald aber in Marcione, bald in Cerintho, hernach in Basilide. Auß dergleichen Hoffarth haben alle folgende Ketzereyen / sonderlich *Arij*, *Eutychis*, *Nestorij*, wie auch *Pelagij* und *Cælestini*, welche der H: *Augustinus inflatos utres* auffgeblassene Schläuch neñet / jhren Ursprung genommen: Und hat der H. Geist in Gottes Wort klar und deutlich verkündiget / daß in den letzten zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten / und anhangen den verführischen Geistern / und Lehrern der Teufel / durch die / so in gleißnerey Lügenredner sind / und Brandmahl in jhrem Gewissen haben / und verbieten Ehelich zu werden / und zu meyden die Speise die Gott geschaffen hat / zu nehmen mit dancksagung / den Glaubigen und denen die die Warheit erkennen. 1. *Tim.* 4. und 2. *Thessal.* 2. spricht er: Lasset euch niemand verführen in keiner-

ley

ley weise. Denn er kombt nicht/es sey denn daß zuvor der Abfall kommen / und offenbahret werde der Mensch der Sünden/und das Kind des verderbens/der da ist ein Widerwertiger/ und sich überhebet über alles / daß Gott oder Gottesdienst heisset/ also / daß er sich setzet in den Temptl Gottes/als ein Gott/und gibet sich für/ er sey Gott. Darauß schliessen wir also: Welche allein bey der Regul und Richtschnur des H. geschribenen / geoffenbahrten Worts Gottes beharzen/ die sind recht demütig und einfältig: Hingegen welche sich an Gottes statt setzen/ Neue Glaubens Articul der gantzen Christenheit fürschreiben/die Gewissen damit zu Gehorsamb des Glaubens zu verstricken/und herrschen wollen über die Seelen/die Gott so theuer erworben mit seinem eigenen Blut / diese sind hoffärtig/ꝛc. Und mag Pfaffreutter selbst folgern.

§. 7. Also ist auch wäar/daß alle Ketzereyen und Trennungen entstehen auß falscher Erklärung H. Schrifft; In dem man nemblich sich vil klüger und verständiger zu seyn als andere/ beduncken läst/und dahero keine Scheu trägt/

die

die H. Schrifft nach seiner eigenen Witz und *Particular*-verstand außzulegen/ und dañ solche seine *privat*-*opinion* und Meinung/ in verachtung und hindansetzung aller *Antiquitet*, *auctoritet*, und ansehen der Kirchen/ auch in vergessung des schuldigen Gehorsambs gegen seine vorgesetzten/ den Ungelehrten unter dem *pretext* des Göttlichen Worts vorzutragen/ und andere darauß vermessentlich zuurtheilen. Bedarff keines Beweißes. Wir Lutheraner lehren die Schrifft nicht auß nach unserer *privat*-*opinion*, sondern nach der Regul des Glaubens/ wie S. Paulus erfordert *Rom.* 12. 7. hat jemand Weissagung/ so seye sie dem Glauben ehnlich/ und nach einhelliger zusammenstimmender Lehr der *Antiquitât*, und der gantzen allgemeinen Christlichen Kirchen/ Trotz dem der uns eines andern überweiset: So vergessen auch unsere Gemeinden/ hierinnen nicht des schuldigen Gehorsambs gegen jhren vorgesetzten Lehrern und Bischoffen/ sondern gehorchen und folgen jhnen/ als die wol wissen/ daß sie Gott einen jeden an seinem Orth und zu seiner Zeit zu einem Richter an Christi statt/ in seiner Maß/

geordnet haben/wie der H. *Cyprianus* von allen Bischoffen redet: wie sie dann auch ins gemein von den H. Vättern *Vicarij Christi*, des HErrn Christi Statthalter genennet werden/ weil sie Bottschaffter Gottes an Christi statt seynd 2. *Cor.* 5. 20. wann sie in ihrem Ampt stehen/ und thun was ihr einig Haupt und HErr HErr ihnen befohlen/ wie geschriben steht *Malachiæ* 2. *v.* 7. Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren/ daß man auß seinem Mundt das Gesetz suche/ denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth. Die Päpstische Außlegung aber der Schrifft verwerffen wir getrost. 1. Weil wir den Papst/ ohne *injuri* unsers HErrn JEsu Christi/ nicht für unser fürgesetztes Haupt und Oberherren/ wie Pfaffreutter dahin gehet *pag*: 15. erkennen können: Muß solchen Titul erst erweisen/ und uns Gottes Befehl zeigen: wo stehets geschriben; den solt ihr hören! 2. Darnach weil solche Außlegung/ seine eigene *privat. opinion*, in Hindansetzung und Verachtung nicht allein aller *Antiquitat*, *autoritat* und ansehen der wahren Catholischen Kirchen/ sondern auch der gantzen heiligen Schrifft/ und

Regul deß allegemeinen Christenglaubens / uns auffgebürdet und zugemuthet wird / mit blindem Gehorsamb / ohne alles gezimende richten und nachsinnen / so viler *particular* Kirchen / und aller deren Glieder / bey verlust der Seligkeit an zunemmen. Es gehört zum Kirchen Gericht / wie bey dem H. *Cypriano* gleich folgt / welches Pfaffreutter / der dises auß einem andern außgeschriben / nicht gelesen. 1. *Divinum judicium*, Gottes Urtheil / darumb man auch in den Uralten *Concilien* die H. Schrifft in die mitte gelegt / Christum selbsten zum Oberrichter angenommen / und allen Priestern in die Ohren geruffen; Richtet ein gerechtes Gericht. Besthe zu end *allegata*. 2. *Populi suffragium*, die Stimme des Christlichen Volcks. Und 3. *Còèpiscoporum consensus*, die Zusammenstimmung der andern Bischöffen; was aber der H. *Cyprianus* von dem halte / der sich allein auffwirfft / stehet ein Blat vorher an eben demselbigen Ort: Die selbst eigene Erhöhung Auffblehung und der vermessene und stoltze Ruhm / kommet nicht auß Christi Schul / als welcher die Demut lehret / sondern von des Antichrists Geist her / welches jhm

Gott

Gott der HErr durch den Propheten vorwirfft/wann er spricht: du gedachtest in deinem Hertzen/ Ich will in den Himmel steigen / und meinen Stul über die Sternen Gottes erhöhen. Ich will mich setzen auff den Berg des Stiffts/ an der seiten gegen Mitternacht; Ich will über die hohen Wolcken fahren/ und gleich sein dem Allerhöchsten. **Und setzet spottsweiß hinzu.** Ja zur Höllen fährestu / zur Seiten der Gruben/und die dich sehen werden sich über dir verwundern. Bißher *Cyprianus*.

§. 8. Wer die vnruhige/eigensinige und widerspenstige Auffwickler seyn / wievil an dem Christlichen Friden der Kirchen und Einigkeit des Glaubens gelegen/und wie hoch selbige zu achten: mag Pfaffreutter daheimb suchen/ und hette des vilen *allegiren* vom Friden und Einigkeit wohl nicht bedörfft. Ist aller *Syncretisten* alte Geigen. Wir aber erinnern uns eines doppelten Göttlichen Befehls: *Veritatem & pacem diligite*, liebet Warheit und den Friden/ Zach. 8. v. 19. Nichts ist so mächtig zum Friden und Einigkeit / bey denen / die was Göttlichs ist zu Hertzen nehmen / alß wann man in der Lehre von Gott eines Sinnes ist: Vnd hingegen ist nichts

daß mehr zur Vneinigkeit reitzet / als wo man von Gott ungleich gesinnet / sagt eben an dem von Pfaffreuttern angezogenen Orth der H. *Gregorius Nazianzenus*: Dann der jenige so sonsten bescheiden und gelind / der wird hierinnen hefftig / und der sonsten in der That sanfftmühtig / der wird entrüstet / wann er sihet / daß er durch seine Gedult Gott verliehre. Man muß nicht mit verlust des wahren Seligmachenden Glaubens / nach Friden trachten / sagt er abermal (*Orat: 35. ad CL. Episcopos*) und widerumb: Ein rechtschaffener Krieg ist vil besser als ein Gottloser und von Gott abführender Fried (*Orat: 21. Apolog: Fugæ:*) mit denen die wider Gott und seine Warheit kriegen / kan niemand geistlichen Frieden halten / oder einig seyn / er sey dann ein frewloser überläuffer; Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir samblet der zerstreuet. *Luc. 11. v. 23.* Was hat die Gerechtigkeit für Gemeß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsternuß? 2. *Cor. 6. 14.* Darumb muß es heissen: Ich hasse / HErr / die dich hassen / und verdreust mich auff sie / daß sie sich wider dich setzen. Ich hasse sie in rechtem Ernst / darumb sind sie mir feind. *Psalm*

139. v. 21. 22. Doch halten wir Frieden mit jedermann/ so vil an uns ist/ *Rom.* 12. v. 18. und thun was der angezogene *Chromatius* erinnert: Die jenigen sind allein Fridfertig / die da von aller Mißhelligkeit und Zwitracht abgesondert / die brüderliche Lieb und Frieden der Christlichen Kirchen/in Einigkeit des Catholischen Glaubens / **mercks wol** / fleissig bewahren/ welchen Frieden unser lieber HErr in dem Evangelio seinen Jüngern absonderlich anbefohlen / da Er sagt: Meinen Frieden gib ich euch/meinen Friden laß ich euch. *Joh.* 14. Hette Pfaffreutter nichts undienlichers fürbringen können/welches weniger in seinen Kram dienet.

§. 9. Vil ist an der Christlichen Einigkeit und Friden der Kirchen gelegen/aber noch mehr an der Göttlichen Warheit: Wo die nicht ist/ da ist kein Kirche Gottes / da kan kein Christliche Einigkeit seyn: Die Einigkeit des waaren Glaubens bindt alle waare Glidmassen des Leibs Christi zusammen / und auß derselbigen entspringt das Band des Frides. Dann ein jeder Mensch welchem Gott den Verstandt gegeben

gutes vom bösen zu unterscheiden/ wird Straffe leiden müssen/ so er einem unerfahrnen Hirten folgen und den falschen Glauben vor den waaren annemmen wird. Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsternuß: Christus mit Belial? Oder was hat der Glaubige für theil mit dem Unglaubigen/ oder der Tempel Gottes mit den Götzen? Ich aber sage auch: Was hat die Warheit vor Gemeinschafft mit der Lügen? oder die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit? Oder der waare Glaub mit dem falschen? Schreibet *Ignatius* der H. Märtyrer *Epistol:* 11. Im übrigen wer von der waaren / Christlichen / Catholischen Kirchen außgangen sey? und ob man genugsambe Ursach gehabt/und noch hab/ sich von der Päpstischen Kirchen abzusondern/ und was dergleichen ist? wird sich finden: und ist das angeheffte Gebett ein lauteres Gespött Gottes / weil es auff lauter *Calumnien* und Lästerungen wider besers wissen und Gewissen/beruhet. Gott wirds sehen und richten! Der bekehre das verlohren Schaf / wo es noch zu bekehren ist.

Cap: 1.

§. 10.

WAs Pfaffreutter vom 29. biß auff das 46. Blat / von der Christlichen Kirchen jhren Eigenschafften / *Privilegien* und dergleichen auß unsern *Theologis* zusammen getragen / läst man *passiren*, doch ist darauß augenscheinlich zu sehen / daß er nicht allein unsere / sondern auch der Römischen Kirchen Lehr / in disem Stuck / sehr schlecht und unvollkommen gelehrnet. Solches jhm zu zeigen / schliessen wir auß seinen eigenen *hypothesibus*, **daß die Päpstische Kirch** / oder die Römische / sofern sie Päbstisch ist / **nicht die waare Christliche Kirch sey** / und das nur mit wenigen.

(1.) Die waare Kirche Christi ist eine *per indivisionem*, so da nicht mag zerthailt noch getrennet werden §. 2. Die Römische Päpstische Kirch ist nicht eine *per indivisionem*. 1. weil sie unter sich selbst durch etlich und zwantzig *Schismata* und Trennungen der Päbste etlich hundert Jahr zertrennet worden. 2. Sich von allen andern Kirchen in *Asien*, *Africa*, und guten

Theils *Europa*, etlich hundert Jahr getrennet hat/ biß auff den heutigen Tag. 3. Auch unter jhren Glidmassen in *fundamental*-Lehren jhres Glaubens zertrennet ist. *Ergò*

(2.) Die waare Kirch Christi ist ein herrliche Gemeinde die nit habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ sonder daß sie heilig sey und unsträfflich. §. 3. Die Päpstische Kirche *quatenus*, ist kein solche; wie Kayser und Könige und gantze Christliche Kirchen / welche sonsten selbsten sich zur Römischen bekandt haben / etlich hundert Jahr geklagt / und nicht gelaugnet wird. *Ergò*

(3.) Die waare Kirch Christi ist ein allgemeine Kirch/ dieweil sie *colligirt* und versamblet ist auß der gantzen weiten und breiten Welt / und sich allenthalben in derselben *diffundirt* und außbreitet. §. 4. Die Päbstische ist kein solche jemahlen gewesen/ auch noch nicht auff den heutigen Tag. *Ergò*

(4.) Die waare Kirch Christi ist Apostolisch §. 5. (der Propheten und deren Schrifften hat Pfaffreutter vergessen/ der Spruch S. Pauli lautet also: Jhr seyt erbauet auff den

Grund

Grund der Apostel und Propheten/da JEsus Christus der Eckstein ist / auff welchen der ganze Bau miteinander gefüeget wächst/ zu einem heiligen Tempel in dem HErrn *Ephes.* 2. *v.* 20. 21.) Die Päpstische *quà talis* ist nicht erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten. *Ergò*

(5.) Die waare Kirch Christi ist sein Geistlichs/ewigs Reich/welches durch die Apostel gepflantzet / nimmermehr auffhören wird. §. 6. Die Päpstische ist nicht das Geistliche / ewige Reich/ hat erst lang nach der Apostel zeit ihren Anfang genommen / und soll / wie Gegentheil selbsten bekennet/ zur zeit des Antichrists auffhören. *Ergò*

(6.) Die waare Kirch Christi kan niemahls irren in Glaubenssachen §. 7. und *pag.* 38. auß *Luthero.* Die Päpstische und ihr Oberhaupt kan irren / und hat geirret in Glaubenssachen/ welches Kayser und König/ und andere Römische Kirchen / und deren Lehrer vilfältig etliche hundert Jahr bezeugen. *Ergò*

(7.) Die waare Kirch Christi ist die/welcher Christus Apostel / Propheten / Evangelisten/

Hirten und Lehrer gegeben §. 8. Der Päpstischen Kirchen hat Christus weder Apostel/noch Propheten / Evangelisten / noch Hirten und Lehrer gegeben: Daß er aber der waaren Kirchen einen Papst gegeben / der weder Apostel/ noch Prophet/noch Evangelist/noch Hirt/ noch Lehrer ist/ sondern mehr oder weniger/ stehet nirgend in H. Schrifft. *Ergò*

(8.) Die waare Kirch Christi hat ein *Aristocratisches* Regiment/ alle Apostel / Propheten/ Evangelisten/ Hirten und Lehrer sind unter sich ein jeder in seiner Claß / gleich / haben einerley Kirchengewalt / und hat der HErr keinen zum sichtbahren Haupt über solche geordnet/ davon weiß S. Paulus nichts. Die Päbstische hat ein Monarchisches Regiment/ in dem der Pabst als das sichtbare Haupt und Oberherr über dieselbe herrschet. *Ergò*

(9.) Die waare Kirch Christi hat ihre gewisse Kennzeichen die Predigt des göttlichen Worts und die *administration* der H: Sacramenten §. 9. Dardurch die Kirch und Gemeinde Gottes als ein sichtbare Kirch erkannt wird. Die Päbstische *quà talis* hat solche Kennzeichen nicht/

und

und verwirfft dieselbe als sichtbare Zeichen dabey die Kirche Christi solt erkannt werden/ setzet dafür andere/ wie bekandt, *Ergò*

(10.) Die waare Catholische Kirch / wird *constituirt* und zusammen gesetzt auß allen *particular* Kirchen so hin und wider in den Königreichen und Ländern sich befinden / wie Pfaffreutter *ex Calixto* anzeucht *pag. 42.* und nicht widerspricht / wiewol ers übel teutschet. Die Päbstische Kirch wird nicht auß allen *particular*-Kirchen der gantzen Welt *constituiret*: vil tausend seind in Königreichen/Landen/*familien*, die lange zeit nichts von jhr gewust / noch nichts wissen/kein Gemeinschafft mit derselben gehabt/ und noch haben / ja derselben und jhrem Ober-Haupt widersprechen. *Ergò*

(11.) Die waare Kirch Christi ist ein solche Versambung ausser welcher keine Predigt des Evangelij / auch keine Anruffung Christi ist/ auch keine Erben des ewigen Lebens seynd §. 11. Die Päbstische Kirch ist nicht ein solche Versamblung ausser welcher keine Predigt des Evangelij/ auch keine Anruffung Christi ist / auch keine Erben des ewigen Lebens seynd. Dann so

rauhet

rauhe/ wilde/ und ungeheure Leuthe seind die Römisch Catholische Lehrer nicht / wie *Pater Forer* selbst sagt in seinem *Indifferentismo*, oder allerley Gattung Kirch *pag.* 8. daß sie alle die ausser der Päbstischen Kirchen seind/ und mit derselben keine Gemeinschafft haben / *quà talis est*, und also alle Kirchen und Gemeinden in *Asia*, *Africa*, *Europa*, auch gar unterschiedene Königreich/ Land und Herrschafften/ welche der angemasten Hochheit des Pabsts widersprechen/ wiewol sie sonsten der Römischen Kirchen noch anhangen/ verdammen/ und vom ewigen Leben ausschliessen solten.

Alle dise Schlußreden folgen auß dem was Pfaffreutter von der Kirchen setzet: soll er antworten / muß er die Christliche Kirch nothwendig anderst und besser beschreiben / und den *Locum de Ecclesia* besser *studiren*/ als er ihn bißhero *studiret* hat. Welche dise Lehr nicht recht gründlich gefast / denen gehets wie den Leuthen zu Sodoma *Gen: 19. v. 11.* und die Männer für der Thür am Hause / wurden mit Blindheit geschlagen/ beyde Klein und Groß/ biß sie müde wurden / und die Thür nicht finden kunten.

§. 11. Vergeblich wär es daß wir den nun erst lehren wolten / der vorhin so lange zeit auch nur auß seinem *Wigandi Corpusculo, D. Lutheri Compendio*, und *Catechismo D. Dieterici*, die er schon in der Schul hätte sollen lehrnen/ nichts zu lehrnen begehrt: Dem einfältigen/ Christlichen Leser aber will ich kurtz und deutlich fürlegen/ was unserer Kirchen einhellige Lehr sey von der Christlichen Kirchen / nach inhalt H. Schrifft / und Zusammenstimmung der H. Vätter: und daß allein in etlichen Sätzen / deren Beweiß/ wo es vonnöthen seyn wird / zu seiner zeit folgen soll.

1. Die Christliche Kirch wird auff zweyerley Weiß betrachtet; Erstlich/ wie sie **eusserlich** vor der Welt / darnach wie sie **innerlich** vor Gott ist.

2. **Eusserlich** (*materialiter*) ist sie ein Versamblung der Menschen / in welcher Gottes Wort geprediget/ und die heilige Sacramenta/ von Christo eingesetzt/ außgespendet werden.

3. Dise Versamblung ist **sichtbar** / daß Thor gleichsamb in die H. Stadt / und der Vorhoff zum Tempel Gottes/ dadurch alle eingehen müssen/ die da wollen selig werden.

4. Darumb dann auch Gott allezeit ein solche sichtbare Versamblung in der gantzen Welt/ nicht allein in *Occidente*, sondern an allen Orthen/ wo der Name Christi geehret wird/ von der Apostelzeit erhalten/ und biß an Jüngsten Tag erhalten will.

5. Eine solche **sichtbare Versamblung** ist gegen Morgen die Griechische / *Armenische*/ *Chaldæische*/ Indianische; gegen Abend die Lateinische/ gegen Mitternacht die Teutsche/ Russische &c: Gegen Mittag die Egyptische/ *Africanische* / und andere Kirchen / welche meistentheils von den Aposteln selbst gepflantzet / auch biß auff disen Tag erhalten worden.

6. Wiewohl sie **vielen** *mutationen* **unterworffen**/ und wie der Mond bald ab/ bald zugenommen/ auch zuweilen Finsternus erlitten/ und nimmermehr in einem Standt des vollen Liechts verbliben.

7. Und daß darumb / weil solche sichtbare Kirche **wie ein Acker** ist / darauff unter den guten Samen Gottes/ der Feind sein Unkraut zu seehen pflegt; und **wie ein Schaffstall**/ darinnen Schaff und Böcke beysammen seynd.

8. Daher

8. Daher es auch kombt / daß jmmerzu eine Versamblung als die andere in der Lehr und Leben **reiner oder unreiner ist** / nach dem daß Unkraut falscher Lehr / oder die stinckende Böcke / mit jhrem ärgerlichen Leben / zu oder abnemmen.

9. Jedoch hat Gott verheissen / daß er eine solche sichtbare Versamblung / biß an Jüngsten Tag / nicht gar wolle lassen untergehen oder auffhören; auch so vil von seinem Göttlichen Wort und Sacramenten bewahren und erhalten / **umb seiner Außerwehlten willen** / daß sie zu diser Thür eingehen / sein edler Weitzen unter dem Unkraut des Teuffels wachsen / und seine liebe Schäfflein Weide finden können zum ewigen Leben.

10. Wie er dann eben zu dem Ende die Hauptstück der Christlichen Catechismus Lehr / sambt den heiligen Sacramenten in allen obspecificirten sichtbaren Gemeinden *num*: 5. erhalten / nicht zwar ohn allen Irrthumb oder Untermischung menschlichen Tands / doch seinen Außerwehlten gnugsamblich zum ewigen Leben.

11. Also daß in allen disen Gemeinden selig

wer-

werden können/ welche durch Gottes Gnad diese Lehr mit Göttlichem Glauben annemmen/ Busse thun und Christlich leben: Ob sie schon sonsten mit einem und andern Irrthumb ohne bösen Vorsatz / auß Mangel und Abgang des Verstands / oder besserer **Unterweisung** / behafftet.

12. **Welche aber verdampt werden** / darumb/daß sie entweder solche **allgemeine Lehr wissentlich** verwerffen; oder **falsche Lehr wissentlich annemmen**/ da sie es besser wissen könten und solten/und auß Menschlichem respect und bösem Vorsatz in Irrthumb beharren; oder allein umb jhres Gottlosen und Unbußfertigen Lebens willen verlohren werden.

13. So vil dißmal von der Kirchen euserlich anzusehen: **innerlichen** aber (*formaliter*) nach jhrem rechten Wesen **für Gott**/ ist die Kirche Gottes **ein Versamblung der Heyligen**/ die warhafftig an JEsum Christum glauben/ und jhm dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heyligkeit/ ohne verdammlichen Irrthumb und herrschende Sünden: als welche bey dem wahren Glauben/ und täglicher Erneurung in

der

der Gerechtigkeit des rechtschaffenen Christlichen Lebens nicht bestehen können.

14. Dise Versamblung der Heyligen / ist der geistliche Leib Christi/ seine liebe Braut/ der Tempel Gottes / die heylige Statt / deren so thewre Verheissungen von Gott geschehen/ daß sie der Geist der Warheit in alle Warheit leyten / und der Höllenpforten nimmermehr überwältigen sollen.

15. Dann weil in der eusserlichen Versamblung vil **faule und Todte Glider** gefunden werden / welche den Geist Christi nicht haben/ von demselben nicht regiret und getriben werden: So lang sie nun solche seynd / von der Höllenpforten überwältiget seind / und zu des Teuffels Leib/ als stinckende Böcke/ gehören; so ist offenbahr / das solche Verheissungen dise nicht/ sondern allein die Versamblung der Heyligen angehen.

16. Von diser Versamblung der Heyligen bekennen wir: Ich glaube eine/ heylige/ Catholische oder allgemeine/ Christliche / Apostolische Kirch/ die Gemeinschafft oder Gemeinde der Heiligen *Psalm*: 149. v. 1.

17. Eine ist sie / dann da ist ein Leib / ein Geist / einerley Hoffnung / ein Glaube ein Tauffe / ein HErr / und ein Gott und Vatter / und kan nimmermehr getrennet werden.

18. Heilig / weil sie wahrhafftig durch das heilige Wort und Sacramenten geheiliget / den heiligen Geist empfangen / Christi theilhafftig worden / der uns zur Gerechtigkeit und zur Heyligung gemacht worden ist / und im Glauben durch tägliche Heyligung ernewert wird.

19. Catholisch / weil sie an kein Orth oder Zeit gebunden / wie die Synagog der Juden im alten Testament; in der gantzen Welt außgebreitet wo Gottes Kinder gefunden werden / den Allgemeinen / Catholischen Glauben / der von den Aposteln in aller Welt geprediget worden / bewahret: wie dann wegen dises Glaubens / wann auch nur ein einige Gemeinde übrig bliebe / die denselben bewahret / dieselbe ein Catholische Kirch mit Warheit wäre.

20. Darumb sie auch wegen solches Glaubens Apostolisch genennt wird.

21. Und so lang und fern sie eine solche ist und bleibt / kan sie im Glauben nicht irren;

Wann

Wann über jhre Glidmassen irren / so geschicht solches nicht **nach dem Geist Christi** / durch welchen sie Glider seines geistlichen Leibes seind / sonder **nach der Schwachheit des Fleischs** / welches sie von Adam geerbet.

22. Dieweil sie aber so lang sie am geistlichen Leib Christi lebendige Glider bleiben / nicht verdammlich irren / das ist / wissentlich / auß bösem Vorsatz / in keinen / den allergeringsten Irrthumb einhelligen / sondern allezeit bereit seind zum Gehorsamb des Glaubens / so werden jhre **menschliche Fehler** / so wenig / als jhre **tägliche Venialsünden** / jhnen zugerechnet / sondern auß Gnaden umb Christi willen bedeckt und vergeben. Dieses wenige habe ich disesmahl von der Christlichen Kirchen berühren wollen / welches uns hernach zu statten kommen wird.

CAP: II.

§. 12.

Alles was in disem Capitul auß Heiliger Schrifft / auß den H. Vättern / und auß unsern Lehrern von der Abscheulichkeit der *Schismatum* oder Trennungen und Spal-

tungen der Kirchen Gottes gesetzt wird/ ist unstrittig/und hätte Pfaffreutter Dinten und Papier wohl sparen können; dann wir auch die zeit damit nicht verderben wollen. Nur dises müssen wir mercken: Daß **ein anders** sey / sich **von der waaren/einigen/Heiligen/Catholischen Apostolischen Kirchen** / wie sie erst beschrieben/ trennen und absondern/und durch solche Absonderung andere verführen/ Spaltung / Rotten/ Secten einführen / und dergestalt mit sich ins ewige Verderben stürtzen; Davon reden alle angezogene Zeugnuß. **Ein anders** aber ist/ von einer *Particular*, **falschen oder verfälschten Kirchen** / die sich auß Hoffarth/ Ehrgeitz und dergleichen/ von der einigen waaren/ heiligen/Catholischen / Apostolischen Kirchen selbst durch falsche Lehr / abgesondert hat/ außgehen/ und widerumb zu diser waaren Kirchen halten/ und mit derselben vereinbahren. **Jenes** ist ein Greuel/ und von Gott bey verlust des ewigen Lebens verbotten; **dises** ist ein Werck und Frucht des H. Geistes / und von Gott bey verlust des ewigen Lebens gebotten. Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel/

mel / die sprach: Gehet auß von jhr mein Volck / daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden / auff daß jhr nicht empfahet etwas von jhren Plagen. Denn jhre Sünden reichen biß in den Himmel / und Gott dencket an jhren Frevel. *Apocal. 18. v, 4. 5.* Davon ist oben genug geredet §. 8. 9. Und davon stehet in den geistlichen Rechten auß dem H. *Ambrosio* diser *Sentenz*: So irgend eine Kirche ist / die den Glauben verwirfft / und die Gründe der Apostolischen Lehre nicht hat / die soll man / umb verdachts willen falscher Lehre / verlassen. Welches dann auch der Apostel klar befohlen / wann er saget: Einen Ketzerischen Menschen meide / wann er einmahl und abermahl ermahnet ist. Noch ein anders ist über das / wann ein Christliche Gemeinde / die mit der gantzen / allgemeinen heiligen Kirchen eines Glaubens ist / und ohnärgerlich lebet nach der Regul des Glaubens / von einer andern unschuldiglich *excommuniciret*, außgestossen / und von der eusserlichen Gemeindschafft des Worts Gottes und der H. Sacramenten abgerissen wird; Denn da leidet ein solche Christliche Gemeinde /

was sie nicht wenden kan / und ist das *Schisma* oder Spaltung nicht dem leidenden Theil / sondern den Thätern und Verfolgern zuzuschreiben. Denen mag Pfaffreutter dises Capitul predigen / uns gehets nichts an / sondern das was unser Heyland sagt: *Joh: 16.* Solches habe ich zu euch geredt / daß jhr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kombt aber die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meinen er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darumb thun / daß sie weder meinen Vatter / noch mich erkennen. Aber solches hab ich zu euch geredt / auff daß / wenn die Zeit kommen wird / daß jhr dran gedencket / daß ichs euch gesagt habe. Aber / selig sind die umb Gerechtigkeit willen verfolgt werden / denn das Himmelreich ist jhr. Selig seyd jhr / wenn euch die Menschen umb meinetwillen schmähen und verfolgen / und reden allerley übels wider euch / so sie daran liegen. Seyd frölich und getrost / es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind. *Matth. 5.*

CAP:

CAP: III.

§. 13.

DAß man sich in Teutschland und theils anderer *Europæischen Nationen*, der Christlichen Römisch-Catholischen Kirchen/ und dero rechtmessigen Oberhaupt freventlich widersetzet / oder endlich gar von derselben / und *consequenter* der allgemeinen Kirchen abgesondert/ §. 14. wird widersprochen. Daß die jenige welche von der Römischen Päbstischen Kirchen abgesondert/ *consequenter* von der allgemeinen Kirchen abgesondert seyen; wird fälschlich gefolgert / und die *consequentz* nimmermehr bewiesen werden.

§. 14. Pfaffrenter beweiset nichts / was er beweisen soll. Dann wie folgt das: *Irenæus* sagt umb das Jahr Christi 180. vor. 1480. Jahren; Alle Ketzereyen / welche den Grund des Glaubens umbstossen / wider welche er *disputirte* / werden damit zuschanden gemacht / daß sie nicht allein allen Christlichen Gemeinden die von den Aposteln gepflantzt worden / sondern auch *Maximæ, antiquissimæ, & omnibus cognitæ*, der grösten / ältesten / und allen Bekandten / von den glorwürdigisten beeden

Aposteln / Petre und Paulo / gegründeten Römischen Kirchen / und deren Lehr / die sie von den Aposteln empfangen / und dem Glauben / der allen Menschen verkündiget werden ist / widersprechen; dann zu diser jetztgedachten Kirchen / wegen ihres grossen Vorzugs / nemblich wie erst gehört / weil sie dasmahl die gröste / älteste / in *Occident* und bekandeste war / auch die Apostolische Lehr unverändert bewahret / müssen alle Kirchen zusammen kommen / das ist alle Glaubige / wo sie seind / als in welcher allezeit / von denen die aller Orthen seind / die Apostolisch Lehr erhalten worden ist: *Ergò* müssen auch heutiges Tags alle Glaubige in der gantzen Welt / zu der heutigen Römischen / Päpstischen Kirchen sich verfügen / und die neue Lehr / des Tridentinischen Glaubens / der oben steht / sonderlich aber von der Hochheit und Gewalt des Papsts über alle Kirchen auff Erden / annemmen: Vnd wer sich von diser Päbstischen Kirchen absondert / oder diser Lehr widerspricht / der ist abgesondert von der allgemeinen Catholischen Kirchen. Es muß Pfaffreutter erst beweisen / daß dise Päbstische Kirch / die also lehret / die grösste / die älteste / die allerbekandteste / mit der gantzen Catholischen Kirchen einstimmige /

ge/ Kirch seye/ und dise ihre neue Lehr von den Aposteln empfangen hab. *Hic Rhodus, hic salta!* Eben das kan auch auff des H. *Athanasij* angezogenen Orth *pag.* 56. geantwortet werden / und ist nicht nöthig daß wir uns bey demselben lang auffhalten.

§. 15. So ist auch ohnwar / was *pag.* 58. erzehlet wird; (1. Daß durch der Römischen Kirchen *Authorites* und angewandten Fleiß/ gantz *Occident*, und besonders Teutschland/ zum Christlichen Glauben bekehrt worden. Vor *Carolo Magno*, und den 800. Jahren nach Christi Geburt/ seind im gantzen *Occident*, auch in Teutschland so weit die Römer geherrschet/ vil Kirchen und Bisthumb gewesen / welche ohne *autorität* und angewendten Fleiß der Römischen zum Christlichen Glauben bekehrt worden/ von den H. Aposteln / und Apostolischen Männern/ und deren Nachfolgern/ die keinen Beruff oder Sendung von Rom erwartet/ oder geholet. Das Widerspiel muß Pfaffreuter erweisen.

(2. Daß durch grossen Fleiß des grossen Sieghafften *Caroli* vil Kirchen in Teutschland / zwi-

sehen dem Rhein und Donawstrom / zum Christlichen Glauben bekehrt / wird gestanden / daß alterseltige zum heutigen / Päbstischen und *Tridentinischen* newen Glauben bekehrt worden / wird beständig geleugnet / und kan in Ewigkeit nicht bewisen werden. Das Widerspil bezeugen die Hauptstück des Christlichen Catechismi / welche man heutiges Tages im alter Fränckischer und Sächsischer Sprach zu finden ! und die *Formul* der Christlichen Lehr / welche der fromme Kayser / mit zuziehen frommer / Christlicher Bischöffe in seinem *Capitul* fürgeschriben / sonderlich sein *edict* zu Aach außgangen *Anno Dom:* 798. welches in *Appendice* zu finden / da dann kein *jota* oder Buchstaben vom gantzen heutigen Päbstisch *Tridentinischem* Glauben / sondern das Widerspil und allein die allgemeine Catholische Lehr zu lehren und glauben fürgetragen und befohlen wird / dazu wir uns / als zu der rechten Mutterstimm noch heutiges Tages beständig mit Mund und Herzen bekennen / und was derselben zuwider oder darüber ist verwerffen.

Z. Daher dann auch als eine falsche Bezüchtigung

züchtigung widersprochen wird / daß wir uns von unser geistlichen Mutter / der Römischen Kirchen / so fern sie noch die Catholische Lehr behalten / hätten abgesondert / oder dieselbe auffs eusserst verfolgen / schänden und schmähen. *Kranzij* Zeugnuß nemmen wir an *in passibus utilibus*, als eines Widersachers; im andern widersprechen wirs *per generalia*, das übrige taugt nichts zur sachen.

CAP: IV.

§. 16.

Eben die jenige *Motiven* und Ursachen / welche den H: *Augustinum* bewogen / die gottlose *Manichæer* zuverlassen (welche die heilige Schrifft des alten Testaments / Mosen und die Propheten / als wann sie vom Teuffel / und Fürsten der Finsternus herführete; des newen Testaments aber / als wann sie verfälscht worden / verworffen / anderer abscheulichen Irrthumb nicht zugedencken) und hingegen bey der allgemeinen Catholischen Kirchen / und deren Apostolisch und Prophetischen Lehr zubeharren: die bewegen uns / daß wir von allem

allen Türcken Juden / und Heyden uns absondern / die H: Schrifft des alten und newen Testaments/und die Lehr der allgemeinen/ Catholischen Kirchen annemmen/ und beständig in derselben beharren: hingegen was ausser solcher Schrifft und Catholischen Lehr ist/ verwerffen/ und daß hätte Pfaffreutter nur auß *D. Dieterici Catechismo*, wissen können und sollen/da von der H: Schrifft / in der 22. Frag; Woher man gewiß seye / daß die H: Schrifft des Alten und Newen Testaments das ungezweifelte Wort Gottes seye: Eben dise vom heiligen *Augustino* eingeführte *Motiven* und Ursachen angezeigt werden.

§. 17. Es seynd aber dise *Motiven* 1. zweyerley (*Inductiva ad fidem*) welche die heylige Schrifft / und die göttliche Catholische Lehr derselben/so **glaubwürdig machen** / daß sie kein vernünfftiger Mensch zu verwerffen/ einige rechtmäßige Ursach finden / und die solche verwerffen / in ihrem Gewissen keine Entschuldigung haben können. Etliche aber seynd (*persuasiva fidei, ratio formalis sub quâ*) welche das Hertze binden und überwinden / durch

Krafft

Krafft und Würckung des H: Geistes/ die H: Schrifft und göttliche Catholische Lehr derselben / **mit göttlichem übernatürlichem Glauben** anzunemmen.

2. **Das die H: Schrifft** und deren Lehr **glaubwürdig** und nicht zu verwerffen seye/bezeugt **die einhellige Zusammenstimmung** so viler Völcker und Kirchen auff dem gantzen Erdboden: Es bezeugt es **die *autoritæt* der allgemeinen Kirchen** / welche Gott mit vilen *Miraculn* angefangen / und gleich im Anfang gegründet; die Hoffnung so viler tausend H: Märtyrer/ die auff disen Glauben seeliglich gestorben/und alle Marter überwunden; die Liebe und das Heylige leben so viler tausend heyliger frommer Leuth/die solche Lehr bekennet; das Alter/ weil Gott dieselbe Lehr so vil tausend Jahr/von anbegin der Welt/ wider alles toben des Teuffels und der Welt / befestiget hat: Es bezeugt solches **Die beständige Nachfolg aller Priester/und Bischoffen** biß auff den heutigen Tag/welche alle dise Lehr vor Göttlich erkand/ bekand/ und gelehret haben. **Und dazu kommt auch der Namen der Catholischen**

schen Kirchen / davon hernach an seinem Orth. Alle dise/und noch andere mehr *Motiven* können einen jeden einfältigen Christen halten/ daß er in der Catholischen Kirchen bleibe / und die Lehr derselben/auß dem alten und newen Testament/**vernünfftiglich** annemme.

3. Weil aber gleichwol solche *Motiven* auff blossem Vernunfft schluß stehen / so können/ sie auch nicht mehr als einen **natürlichen/ Menschlichen Vernunfft - Glauben** würcken: muß demnach das Zeugnus Gottes selbsten dazu kommen / und Gott der H: Geist/ durch das Zeugnus der ewigen Warheit / das Hertz bewegen zum Gehorsamb des Glaubens/ und also einen **göttlichen/übernatürlichen Glauben** anzünden und erwecken.

4. Dises Zeugnuß der ewigen Warheit ist **Gottes ungezweifletes Wort** / welches allein gründlich und beständig in H: Schrifft zufinden ist/ eine Krafft Gottes selig zu machen alle die daran glauben/ der unvergängliche Samen unserer Widergeburt und Erneurung des Heiligen Geistes. Welche nun durch die vorkommende Gnad Gottes zu glauben bereitet/

die

die H: Schrifft als glaubwürdig annemmen/ und dem H: Geist so fern keinen Krieg fürschieben/ oder seine Würckung boßhafftig hintertreiben/ in denenselben will er selbst durch solches Wort der Warheit den göttlichen Glauben erwecken und erhalten.

5. Daher sagt der H: *Augustinus* selbsten; Wann die Warheit so klar wird gezeiget/ daß sie in keinen Zweiffel mag gezogen werden/ so muß sie allen andern *Motiven*, welche sonsten jemand in der Catholischen Kirchen hat/ fürgezogen werden. Was Pfaffreutter dazu und davon thut/ lassen wir/ als zur Sachen nicht nöthig fürüber gehen.

6. Wann aber diese Göttliche Warheit in zweiffel/ in einer oder andern Lehr/ gezogen wird/ und streitt davon unter denen entstehet/ welche beederseits die H. Schrifft/ als Gottes Wort/ erkennen; da helffen die andere eusserliche *Motiven* nichts/ und bedarff man derselbigen auch nicht mehr/ weil beyderseits die göttliche Catholische Lehr der H. Schrifft schon bekandt wird: Und da heist es wie *Augustinus* wider die *Donatisten* schreibet/ von der einigkeit

Der

der Kirchen *cap.* 2. Die Frage ist zwischen uns und den *Donatisten*/wo die Kirche sey. Was wollen wir derhalben thun? wollen wir sie in unsern Worten suchen / oder in den Worten ihres Haupts / unsers HErrn JEsu Christi? Ich halte daß wir in desjenigen Worten vielmehr sie suchen sollen / welcher die Warheit ist / und seinen Leib am besten kennet. Dann der HErr kennet die Seinigen. Und im 3. *cap.* Aber wie ich hatte angefangen zu sagen / last uns nicht hören (die Stimme:) daß sag ich / das sagestu; sondern lasset uns hören (die Stimme:) das sagt der HErr. Wir haben die Bücher des HErren / derer Autoritet wir beyde Beyfall geben / beyde glauben / beyde uns unterwerffen. Daselbst last uns die Kirche suchen / daselbst wollen wir unsere Sache handeln. Welches alles Pfaffreuttern sein gewesener *Præceptor* Herr *D. Musæus* in seiner Vertheidigung wider Kedden *pag*: 117. wohl hätte lehren können / wann er hätte lernen wollen.

§. 18. Demnach so keren wir das Pfaffreutterische *Argument* §. 17. stracks umb: welche Kirch die jenige Lehr führet / die alle und jede *Motiven* hat / so den H. *Augustinum* in der Catholischen Kirchen erhalten; in derselben sollen wir biß ans Ende verharren / und von allen andern / die solche *Motiven* der Lehr nicht ha-

haben / uns absondern. Dem sey also. Die Evangelische Kirch führet ein solche Lehr / die Päbstische nicht. *Ergò*. Den Nachsatz beweisen wir kurtz: Der Evangelischen Kirchen Lehr / in unserm Catechismo verfasst / die von allen unsern Lehrern offentlich gelehret / und von allen und jeden unsern Gliedern mit Hertz und Mund bekennet wird; ist ein solche Lehr / die einstimmig von der gantzen allgemeinen Kirchen Gottes an allen Orthen und Enden / und zu allen Zeiten geglaubt; von den heiligen Aposteln und jhren Nachfolgern gleich anfangs der Kirchen / mit göttlichen Wunderwercken bestättiget; Mit aller Martyrer Blut versigelt; von der Apostel zeit an biß auff dise Stund / durch unzertrennte Nachfolge aller Bischoffen der gantzen Christenheit / bekräfftiget; Den Namen der Catholischen Lehr allein mit der That trägt: und über dises alles die unfehlbare / ungezweiffelte / Göttliche Warheit ist / unwidersprechlich. Die neue Päbstische Tridentinisch Lehr aber ist kein solche: Niemahl von der gantzen allgemeinen Kirchen an allen Orthen und zu allen Zeiten geglaubt; von den H. Aposteln und jhren

Nachfolgern in der ersten Kirchen mit keinem einigen Wunderwerck bestättiget; von keinem einigen waaren Märtyrer von anfang her mit seinem Blut versigelt; kan auch durch keine Nachfolge der Bischoffen von der Apostel zeit her bekräfftiget werden; Daher ihr auch der Namen einer Catholischen Lehr nicht gebühren mag; hat auch keinen Grund und Zeugnuß der unfehlbaren / ungezweiffelten göttlichen Warheit. *Ergò.* Damit ligt nun der gantze Pfaffenutterische *Discurs* darnider / und dörfften wir auff folgende Capitul kein Wort mehr antworten. Wollen aber doch / wie bißher vorhergehende / also auch dieselbe kurtz durchlauffen.

CAP: V.

§. 19.

WErcke 1. Daß eine Lehr **Catholisch** genennet werde mit Warheit / ist nicht genug / daß sie etlicher Lehrer der alten Kirchen Zeugnuß hab. Dann **Catholisch** / wie bekannt / ist was allenthalben / zu allen zeiten / von allen Christen ins gemein gelehret und geglaubet worden / und geglaubt werden muß.

2. So ist auch daß nicht genug/ wann auch nach der Apostelzeit ein Lehr von allen alten Lehrern etliche hundert Jahr wäre gelehrt worden/ daß sie dann gleich ein Göttliche Catholische Glaubenslehr sein muste/ wann nicht ohnzweiffelich erwisen / daß sie von den heiligen Aposteln selbst der Kirchen übergeben / und in aller Welt verkündiget worden. Zum Exempel: das die Engel Gottes sich mit Weibern befleckt/ und die Riesen für der Sündflut gezeiget / haben biß in die 300. Jahr nach Christi Geburt/ und länger/ auß dem 6. *cap*: des 1. Buch Mosis / und der Griechischen LXX. Dollmetscher übersetzung/ ohne einiges Widersprechen die alte Lehrer gelehrt/ und ist doch solche Lehr als Uncatholisch/ ja Ketzerisch / verdampt worden: und dergleichen mehr.

3. Derowegen wann man sich auff die Einhelligkeit und Übereinstimmung im Glauben mit der ersten Kirchen will beruffen/ zu beweisen daß dise oder jene Lehr **Catholisch** sey/ so muß der Vorsatz des Beweises also lauten: welche Lehr von den heiligen Aposteln der gantzen / allgemeinen Kirchen Gottes übergeben/ von allen

und jeden *Particular* Kirchen/und deren Lehrern zu allen zeiten einhelliglich angenommen worden/die ist eine waare Catholische Lehr.

§. 20. Darauff folgt nun der Nachsatz den Pfaffreutter beweisen soll: Die heutige Tridentinische/Päbstische Lehr ist von den H. Aposteln der gantzen allgemeinen Kirchen übergeben/von allen und jeden Kirchen und deren Lehrern allezeit einhelliglich angenommen worden. *Hic Rhodus, hic salta!* und ist schlechter dings unmüglich zubeweisen. Darauß dañ für sich selbst folget: *Ergò* ist solche Lehr kein Catholische Lehr. Hingegen kan weder Pfaffreutter noch einiger Römischer Lehrer läugnen; daß unsere Lehr/die/wie gesagt/im Catechismo steht/von den H. Aposteln der allgemeinen Kirchen übergeben/von allen und jeden Kirchen/und deren Lehrern einhelliglich sey angenommen worden.

§. 21. Daß die Römisch Kirch in den ersten 500. Jahren in bekandtnuß des Apostolischen Glaubens mit allen waaren Kirchen und Lehrern derselben/übereingestimmet habe/wie auß denē allgemeinen *Concilien* erhellet *pag. 72.* Darauß folgt (1. nur allein dises:

Ergò

Ergò ist sie damahls in Bekandtnuß des Apostolischen Glaubens/ ein Catholische Kirch gewesen: wird gestanden.

(2. Und weil unsere Kirchen noch heutiges Tages eben in derselben Lehr und Bekandtnuß mit allen angezogenen *Concilien* übereinstimmen; muß man hinwiderumb gestehen/ daß sie noch heutiges Tages Catholische Kirchen seyen.

(3. Daß aber ausserhalb der Bekandtnuß des allgemeinen Apostolischen Glaubens / alle und jede Lehrer der Kirchen Gottes / und alle Gemeinden an allen Orthen zu allen Zeiten in disen 500. Jahren / in andern Nebenpuncten/ und neuen Zusätzen/mit der damahligen Römischen Kirchen hätten übereingestimmt/ wird widersprochen / und ist das Widerspil zubeweisen ohnschwer: Thut aber nicht vonnöthen / weil Pfaffreutter auch nichts bewisen / und solche Einhelligkeit in allen Stücken / auch damalhs in den ersten 500. Jahren/ nimmermehr beweisen kan. Unterdessen glauben wir / biß ein anders erwisen wird/daß auch schon damahlen die Römische Kirch allerhand neue und uncatholische Lehren eingeführt und angefangen / de-

ren andere Kirchen und Lehrer widersprochen haben.

§. 22. Daß Pfaffreutter sagt: Nun ist aber gewiß/ daß eben diser Glaub/ welcher bey den Catholischen/ Griechen/ und Lateinern gewesen *Anno* 590. noch sey und bleibe in der Römischen Kirchen. *pag.* 74. wird 1. von der allgemeinen Catholischen Apostolischen Glaubensbekandtnuß/ doch *cum grano salis*, und in gewisser Maß zugegeben/ Von der neuen Tridentinischen Lehr aber widersprochen: und weil er abermal kein Beweiß führet/ sondern sich allein auff *P. Kellern* und *P. Forern* beruffe/ weisen wir jhn auff *D. Chemnitij Examen*, *D. Zeumanni Anti Kellerum*, *D. Gerhardum*, wie auch *Chamierum* und *Forbesium*, und andere/ welche das Widerspil also dargethan/ daß Gegentheil die Antwort schuldig bleibt.

2. Was §. 19. folget/ seind lähre Wort: Unsere *Theologi* haben bißher vilfältig Gegentheilige *provocirt*; allein auß den alten Vätern/ zu allem Vberfluß zuerweisen/ daß unsere Lehr/ in allen zwischen beyden Theilen strittigen Lehrpuncten helle/ klare Zeugnuß der *Antiquität*

zät habe/ und hingegen die neue Tridentinische Lehr von den H. Vättern vorlängst verworffen worden sey.

3. Daß aber ein Catholische allgemeine Einhelligkeit in den strittigen Lehrpuncten aller Vätter/ Kirchen und Lehrer zu suchen und zufinden/ ein lautere vergebliche Arbeit / und Unmüglichkeit seye / auch wider alle Christliche Vernunfft lauffe/ hat Herr *D. Wagner* in seiner **Vattermässigen Rettung** des 1. Theil in 8. *cap*: und andere genugsamb erwiesen. Pfaffreutter versuch es nur in einer einigen *controversi*, und nemme zu Gehülffen alle Lehrer der Römischen Kirchen/ so wird sichs finden.

§. 23. Daß (1. in den ersten 500. Jahren kein einiger Alter Lehrer gewesen / welcher die neue Tridentinische Lehr/ will nicht sagen in allen / sondern nur in den meisten Puncten hätte gehalten/ ist gantz gewiß/ und bleibet so lang gewiß/ biß derselbe genennet/ und die Einhelligkeit bewiesen wird. So ist auch (2. unläugbar/ daß schier alle Alte Lehrer diser 500. Jahren / ihre sonderbare Meinungen/ Fehler uud Irrthumb gehabt/ welche auch von Römischen *Censoren*,

Sixto Senensi, Posseviño, Bellarmino, und andern/ angemercket und auffgezeichnet worden.

(3. Dergleichen Neuerungen und Zusätz haben auch die *Centuriatoren observirt*; und wiewohl dieselbe hernach theils von der Römischen Kirchen angenommen worden / so bleibens doch Neuerungen/ so lang biß erwisen wird / daß es Catholische Lehren gewesen seyen.

(4. Hingegen haben alle Vätter diser 500. Jahr/ und alle Kirchenlehrer hernach biß auff disen Tag / unser Evangelische Lehr / die / wie mehr gedacht/ im Catechismo begriffen/ vor eine Catholische Lehr erkandt/ auch kein einiger/ nur in einem Puncten derselben widersprochen/ er sey dann kein Catholischer Lehrer/ sondern ein Ketzer gewesen. Worauß dann augenscheinlich erhellet 1. daß unsere Lehre und Glaubens Articul beständig die Catholische Lehr seye: 2. Daß die neue Tridentinische Lehr und Articul des Glaubens nimmermehr ein Catholische Lehr seyn könne. 3. Und obwohl was **die beyderseits streittige Puncten** betrifft / unterschiedene Zeugnuß einzeler Vätter / in etlichen Stücken von den Römischen Lehrern auffbracht werden/

daß es scheint / als wären sie mit der neuen Tridentinischen Lehr einstimmig; so befindet sich doch in der prüfung weit ein anders und das Widerspil / und können hingegen von unsern Lehrern anderer Vätter vil Zeugnuß dargelegt werden / wie auch schon von oben angezogenen §. 22. geschehen / darauß augenscheinlich zu sehen / daß sie in allen und jeden Stücken wider dise Tridentinische Lehr zusammen gestimmet / und mit uns einhellig gewesen seyn.

§. 24. Solches zu *exemplificiren* und außzuführen wurde disesmal zu lang fallen; nur eines und anders mit zweyen Worten (1. daß unter den biblischen Büchern des alten Testaments kein Unterscheyd seye zwischen den Canonischen Glaubensbüchern / und denen die man *Apocrypha*, oder nur Kirchenbücher nennet [nicht zu Beweisung des Glaubens / sondern nur zur Zucht und Besserung des Lebens dienlich] ist eine newe *Tridentinische* Lehr / wird schier von allen Vättern und Lehrern biß auff das *Concilium Tridentinum*, und also gantzer 1500. Jahr / widersprochen.

(2. Das die Lateinische *Version* der Bibel /

welche man *Vulgatam* nennet/ und *Hieronymo* zuschreibet/ *authentisch*/und so gültig/ja gültiger und richtiger sey als die *Originalien*/ das Hebraisch im alten/und Griechische im Newen Testament; ist ein newe *Tridentinische* Lehr von den H. Vättern vor *Hieronymo* niemahlen/ auch nach ihm lange Zeit nicht geglaubt/ und von allen Kirchen der Christenheit/ ausser der Lateinischen newsten widersprochen.

(3. Daß die Römische *Traditionen* und Kirchensatzungen ein unbeschriebenes Wort Gottes/ und der heiligen Schrifft gleicher *autorität* seyen.

(4. Daß die heilige Schrifft also müsse verstanden werden/ wie sie die gegenwertige Römische Kirch/ oder der Pabst/ verstehet und außlegt; ist ein newe *Tridentinische* Lehr/ in der gantzen Kirchen Gottes/ ausser der Römischen/ Päbstischen/ unerhört.

(5. Daß sieben warhafftige eigentliche *Sacrament* seyen des newen Testaments von Christo eingesetzt: ist ein newe *Tridentinische* Lehr/ die meiste Vätter der alten Kirchen wissen nur zwey/ gerad sieben keiner.

(6. Daß

(6. Daß im heiligen Abendmahl unter der Gestalt des Brods nicht allein der Leib Christi/ sondern auch sein Blut Sacramentlich zugegen sey/und empfangen werde:

(7. Daß man das heilige Sacrament nicht eben unter beyden Gestalten empfangen müsse/ ist ein newe *Tridentinische* Lehr; die Vätter lehren das Widerspil/und daß man es nothwendig unter beyden Gestalten empfangen müsse/ ex *præcepto*, weil es der HErr also gebotten/ und ohne Kirchenraub dise beyde Gestalten nicht können getrennet werden.

(8. Daß der HErr Christus den Römischen Ablaß gestifftet und der Kirchen gelassen: Item (9. Daß die Römische Kirch ein Mutter und Meisterin aller Kirchen seye: Item (10. Daß der Römische Pabst Christi Stadthalter/ dem man waren Gehorsamb schweren/ und seinen Außspruch/ als einen ohnfehlbaren richterlichen *Sentenz* ammemmen müsse. Item (11. Daß er Macht habe newe *Articul* des Glaubens zu *definiren* und zuerklären. (12. König und Keyser ihrer Reichen/ Land und Leuth zu *priviren* und zu entsetzen; (13.

Ihre

Ihre Unterthanen ihrer Pflicht und Eyden zu-erlassen; Und was dergleichen mehr in diser *Tridentinischen* Lehr eingeschlossen/ vom waren Gehorsam den man dem Römischen Pabst schwören müsse: Dises und anders unzehliges haben nie die heiligen Vätter gelehrt/ wird von der gantzen Catholischen Kirchen/ ausser der Römischen/ widersprochen/ auch in der Römischen Kirchen von gantzen Kirchen und Königreichen nicht geglaubt und gehalten/ welche keinen andern Gewalt dem Pabst gestehen/ als den sie ihm selbsten freywilig mitgetheilet. Und solcher Gestalt sind auch alle andere *Tridentinische* Glaubens *Articul* beschaffen: Unnöthig alle und jede zu *specificiren*.

§. 25. Letzlich daß Pfaffreutter ein altes Ketzer Register/ vorbringt/ und unsere Kirchen beschuldiget/ als lehreten sie solche Ketzerlehren/ welche von den H. Vättern vorlängst verdampt worden/ ist ihme eine ewige Schand/ daß er so lang auff *Universitäten studiret*/ so viel Geld ver*studiret*/ und nicht gelehrnet/ daß solches ein offenbahre aufferdichte Aufflag seye/ nicht allein von den unserigen/ sondern auch von

andern

andern Römischen *Scribenten* selbsten längsten abgeleynet / und widerlegt: Er sehe nur *Thomæ Morsoni Apologiam Cathol: de Notis Eccles: l. 1. cap: 24. & seqq:* So wird er befinden / daß solche *Calumnien* von auffrechten / Römischen Lehrern selbsten widersprochen / und unsern Kirchen *abstergirt* worden: Welches auch bey Herrn *D. Gerhardo in Loco de Ecclesia* gründlich geschehen §. 207. Und folgendes: da er auch hingegen finden wird / daß die neue Tridentinische Lehr in vielen Puncten mit alten verdächtigen Ketzereyen übereinstimme. Zum Exempel in denen von Pfaffreuttern angezogenen Lehr Puncten / 1. vom freyen Willen; daß etliche Seelen von Natur gut / etliche böse / und beyde unter einander vermischt seyen / und also der Mensch einen freyen Willen zum guten von dem guten Gott / zum bösen aber vom Fürsten der Finsternus hab / das haben die *Simonianer / Marcioniten / Manichæer / Seleucianer* / wie bey *Augustino l. cit:* zu sehen / und andere gelehrt / welches wir mit der gantzen Catholischen Kirchen verfluchen. Daß aber der Mensch nach dem Fall auß natürlichen Kräfften des freyen

Wil-

Willens sich bekehren / und an JEsum Christum glauben könne; ist ein *Pelagianische* Ketzerey/von unterschidenen *Concilien* und der Allgemeinen Kirchen verdampt/ mit welcher wir widerumb der Päbstische Lehrer [die hierinnen noch selbsten auff disen Tag streiten/ und grossen Theils mit uns einstimmen] uns einhelliglich vergleichen.

2. Von der heiligen Tauff/und waaren gegenwart des Leibs und Bluts Christi im H. Abendmahl/ wird hoffentlich Pfaffreutter unsere Glaubensbekandtnuß wissen / welchs auch unsere Kinder auß ihrem Catechismo wissen auß der Frag: **Was gibt oder nutzt die Tauf? Und widerumb: Was ist das Sacrament des Altars?** Was thun den diese Lehrpuncten hier/ wider die Kirch von deren er abgetretten / als daß sie den Hauffen mehren? Hingegen daß die H. Wasser Tauff nicht für sich selbsten ein Mittel sey dadurch wir vom Tod und Teuffelsgewalt erlöset werden/ und Krafft empfahen solche Feinde zu überwinden / ist ein **Jovinianischer Irthumb** / von *Hieronymo* widerlegt *l. 2. adversus Jovin:* damit überein stimmet/ daß man im Päbstumb lehret/

die

die Firmung sey ein grössers und kräfftigers Sacrament als die Tauff.

3. Also haben die *Manichæer* das H. Abendmahl nur unter einer Gestalt empfangen/ welches die H. Vätter und alte Kirch vor ein *Sacrilegium* gehalten/ wie in den geistlichen Rechten stehet. So haben auch etliche Irrgeister/ das H. Sacrament den Todten gegeben/ und in den Mund gesteckt/welches auff unterschiedenen *Concilien* verworffen: Damit stimmet überein/daß man im Pabstumb den Leib Christi für die Todte opfert/ sie auß dem Fegfeur zu erlösen/ davon die *Antiquität* nichts weiß.

4. Das Gebet für die Verstorbene / verwerffen unsere Kirchen nicht / in solcher Maß/ wie es die Uralte Kirch gehalten; das Origenische Fegfeur aber/ verwerffen wir mit den alten Vättern einhelliglich.

5. Gewisse Fasttäg hat *Montanus* und sein Tröster eingeführet; die alte Kirch aber hat dawider gelehret / *jejunandum ex arbitrio*, daß man auß freyem Willen fasten soll/ doch nach dem gemeinen Kirchenbrauch sich halten und niemand ärgerlich seyn / wie der Montanische

Ter-

Tertullianus selbst *adv. Psychic:* bezeuget/ und solche Lehr der alten Kirchen widerlegen will.

6. Der *Chrysam* ist in der alten Kirchen/ an etlichen Orthen allein/ eine eusserliche *Ceremonia* gewesen; Davon man kein Gebott oder Einsatzung außdrücklich findet in H. Schrifft/ wie *Bellarminus* selbst gestehet: Sonsten haben die *Valentinianer* und *Heracleonitæ* die Sterbende zusalben gepflegt/ wie *Irenæus* und *Augustinus de hæresibus* bezeugen.

7. Die *Donatisten* haben gelehrt die Kirche Christi sey allein bey jhnen gebliben/ die gantze Catholische Kirche in der gantzen Welt sey vom Glauben und der *Pietät* abgefallen. Dergleichen lehren die Päbstische von jhrer Kirchen/ und verdammen alle die sich nicht zum Römischen Pabst als Oberhaupt halten.

8. Ob *Vigilantius* grewlicher geirret hab/ oder *Hieronymus* wider *Vigilantium*, stehet bey dem Richter: wir ehren die waare Heyligen Gottes und jhre *reliquien*, wie die uralte Kirch/ als unsere Brüder und Mitknecht.

9. Daß man die Bilder anbetten soll/ hat

zum

zum erstè *Carpocrates*, und die uralte Ketzer *Gnostici* genant/ gelehrt bey *Irenæo* und *Epiphanio*.

10. Daß man die Engel anbetten und anruffen soll/ *Cerinthus*, *Archontici*, *Angelici* und dergleichen/ davon *Theodoretus in cap: 2. ad Coloss:* und das *Concilium* zu *Laodicea*.

11. Die Klostergelübd / den vermeinten Stand der Vollkommenheit / die Verkleinerung des heiligen Ehestands/haben zum ersten gelehrt die *Carpocratianer*/ und andere *Gnostici*, hernach die *Montanisten*/ *Manichæer*/ *Eustathianer* / *Aërianer* / *Messalianer* &c: Wir lassen sonsten den Jungfrawen Stand in dem Werth darinnen er von der ersten Kirchen gehalten worden.

12. Dem Römischen Stuhl und dessen angemaster Hochheit haben sich alle Kirchen in der Welt / ausser der Papistischen / biß auff diesen Tag widersetzt/ und die H: Vätter selbst gelehret / daß der sich ein Bischoff aller Bischoffen nennet/ entweder der Antichrist/ oder sein Vorlauffer sey: welches auch König und Kayser vielfältig *protestiren*.

13. Endlich ist dises allen Ketzern federzeit

gemein gewesen / daß sie die H. Schrifft als dunckel und unvollkommen verworffen/ und hingegen sich was den Verstand der Schrifft anlangt/ allein auff die *Traditionen*, oder ein unbeschribenes Wort Gottes/ welches sie von Mund zu Mund von den Aposteln empfangen hätten/ **beruffen**; das haben gethan die *Valentinianer*, *Marcioniten*, *Basilidianer*, *Cerinthianer*, eben bey *Irenæo* an dem Orth / den Pfaffreutter anzeucht; Item die *Chiliasten*, *Papias*, die *Sethianer*, *Archontici*, *Encratiten*, *Artemon*, *Ptolemæus*, *Arius*, *Eutyches*, *Pelagius*, und andere mehr/ wie auß *Epiphanio*, *Athanasio*, *Basilio* und anderen Kirchen-Lehrern zum öfftern erwisen; sehe allein *D. Gerhard. de Ecclesia S. 230.* Wir aber verwerffen keine *Traditionen*, als die/ welche die alte allgemeine Kirch/ und die H. Vätter verworffen/und nemmen an alle die sie einhelliglich angenommen haben. In erwegung dises alles wird ein jeder vernünfftiger Christ sehen/ ob man sich in der Römisch-Päbstischen Kirchen des *Consens* und Einhelligkeit mit der alten Kirchen und deren getreuen Lehrern rühmen könne? Und ob sich

nicht

nicht unsere Kirchen in allen Glaubenslehren/ in allen Articuln/ die wir *affirmiren*, bejahen und bekennen/ eines waaren/ Catholischen *Consens* mit der allgemeinen Kirchen in Warheit berühmen: In den strittigen Puncten aber/ die für sich selbst zum Catholischen Glauben nicht gehören/ zufälliger weiß auß dem Unkraut des bösen Feindes entstanden / und ausser des Kampffes keinem Christen zu wissen nothwendig seind; gewisser und beständiger mit der alten und allgemeinen Kirchen / als Gegentheil überein stimmen?

CAP: VI.

§. 26.

DJe *Autorität* der heutigen Römischen Kirchen zu bescheinen/ beziehet sich Pfaffreutter. 1. auff die *Miracul* derselben. 2. auff die H. Martyrer und Bekenner. 3. auff die vortrefflichkeit aller Lehrer der Christenheit. 4. auff die allgemeine *Concilien*. 5. auff das schöne Kirchen Regiment. 6. auff die löblichen Mittel und Gesetz zu beförderung der Gottesforcht. Daß dises alles bey der waaren / allge-

meinen Christlichen Kirchen / und also auch bey unsern / gefunden werde / ist waar / und ein starcke eusserliche *Motiv*, dardurch die draussen seind / Türcken / Juden / und Heyden / und die von der allgemeinen Kirchen geschieden sind / solten bewogen werden / in die Catholische waare sich zu begeben: Daß aber bey der Päbstischen Kirchen / *quà talis est*, dises alles zufinden seye / ist daroben widersprochen / und muß nicht allein gesagt / sondern beständig erwisen werden; besihe droben §. 18. Pfaffreutter bringt nichts zu Marckt als Wort; darumb man jhm nichts anders als Widerwort zu geben schuldig ist. Allein zwey Stück *tractiret* er ein wenig: 1. Von den *Miraculn*. 2. Von der Lehr zur waaren Gottesforcht.

§. 27. Auß den *Miraculn* schleust er also: Welche Kirch durch gewaltige *Miracul commendiret* und ansehnlich gemacht wird / so sich zu allen Zeiten in derselbigen begeben / die ist die waare Kirch: die Römisch-Päpstische Kirch ist ein solche / die durch gewaltige *Miracul commendiret* und ansehnlich gemacht wird / so sich zu allen Zeiten in derselbigen begeben. *Ergò*.

Ant-

Antwort: 1. Auff diſen Grund hat *P. Valerianus Magnus*, ſeine *Regulam Catholicam* geſtellet / daran er ſo lang geſchmiedet / und damit bey den ſeinen ſo ſchlechte Ehr eingeleget/und geringen Danck verdienet: Was unſere *Theologi*, ſonderlich Herr *D. Haberkorn* darauff geantwortet / hätte Pfaffreutter / wann jhm ſein *ſtudium Theologicum* ein rechter Ernſt wäre geweſen/billich ſtudiren ſollen/und weilen *P. Valerianus* wider ehrengedachten Herren *D. Haberkorn* verſtummet/hätte billich Er Pfaffreutter ſich darüber machen / und ſehen ſollen; ob Herr *D. Haberkorns* Antwort und Gegenrede den Stich halten/und ſo kräfftig ſeyen / diſen einigen Grund umbzuſtoſſen: ſo hätte man ſehen können/daß jhm ſein Abtritt zum Pabſtumb ein Ernſt ſeye? ſo leyret er auff den alten Seiten/ und gibt zuerkennen/daß wie er vorhin ſich umb die ſeligmachende Lehr des Evangelij nicht hoch angenommen; Alſo auch jetzund ſein Gewiſſen wegen ſeines Abtritts zu ſtillen jhm nicht hoch angelegen ſeye.

2. Das *Argument* an ſich ſelbſten/mit wenigen Worten/ beſteht im Vorſatz und Nachſatz

auff lautern Ungrund. Ein Ungrund ist es im Vorsatz / daß auß den *Miraculn per se*, für sich allein zu schliessen sey / wo die waare Kirche seye? der von jhm angezogene *S. Augustinus* von der Stadt Gottes *pag*: 81. bezeugt das klare Widerspiehl: Dann gleich in den vorhergehenden Worten setzet er (1. daß durchs Teuffels List und Kunst so wunderliche Ding können geschehen / daß sie alle Maß Menschlichen Vermögens und Verstands übertreffen. (2. Die Prob aber sey die Lehre von der wahrē *Religion*. (3. und wann solche *mira* und Wunderding nicht darauff gehen / und damit übereinstimmen / so müsse man vernünfftiglich schliessen / daß dieselbe der bösen Geister Gespött und betrügliche Hinternus seyen die man mit wahrer *Pietät* fliehen und meiden müsse. Und damit stimmen alle alte Lehrer zusammen / und gibets Christliche Vernunfft selbsten / daß man nicht schliessen müsse: Dise oder jene Lehr ist Göttlich / weil sie mit Göttlichen Wunderwercken ohne Gottes Wort bestättiget wird: sondern stracks umbgekehret: dise oder jene *miracul* dafern es waare *miracul*, welches ohne

Gottes

Gottes Wort kein Mensch glauben kan / seind göttliche Wunderwerck / weilen sie die auß Gottes Wort bekante Warheit bestättigen. Gottes Wort ist der Brieff / welcher nach Gottes Wollgefallen zu Zeiten mit den Wunderwercken besiglet wird. Siegel ohne Brieff seind nichts / und taugen nichts: eines redlichn Manns bekante Handschrifft aber gilt auch ohne eusserliches Siegel: so lehren die H. Vätter und unterschidene Römische Lehrer selbsten von Herrn *D. Gerhardo in Confess. Cathol: de Notis Eccl. p. 117. 128. &c.* angezogene. Darumb glauben wir den *Miraculn* unsers HErrn JESU Christi / und nicht des **Antichrists** / der mit Zeichen und Wundern kom̃en solle. 2, *Thess.* 2. Weil Gott der Vatter von Christo gezeuget / daß er kommen und solche Wunder thun werde; und Christus von seinem Vatter / daß Er der einige / waare Gott! und von sich selbst / daß Er sein Sohn und der Welt Heyland seye / nach der Lehr der H. Schrifft / wie *Tertull:* wider *Marcion:* schreibt / *lib. 3. cap. 3.* Darumb glauben wir den *Miraculn* der Propheten / und nicht der falschen Propheten; weil jene prei-

sen Gott den Vatter und Schöpffer aller Ding/ und seinen Sohn den er gesand hat verkündigen; diese aber voll des unreinen betrüglichen Geistes/ thun solches nicht/ sondern thun ihre Wunder die Menschen zubetriegen/ und die Geister der Lügen und des Irthumbs zu ehren/ sagt der H. *Justinus Martyr, adv: Typhon.*

3. Ein solcher Ungrund ist ferner im Vorsatz; daß sich in der waaren Kirchen alles zeit Göttliche *Miracul* begeben müssen: Der H. *Augustinus* in seinen *Motiven* oben angezogen *cap. 4. §. 16.* sagt/ die *autorität* der Kirchen sey mit *Miraculn* angefangen worden; Dann *in exordio Ecclesiæ*, im anfang der Christlichen Kirchen waren sie vonnöthen/ wie *Gregorius Magnus* sagt/ umb der Unglaubigen willen/ wie S. Paulus lehret *1. Cor. 14. v. 22.* Nachgehends solten solche *extraordinari* Zeichen auffhören/ und allein die gewöhnliche und *ordinari* Wunder Gottes/ die er allezeit darinnen schaffe und würckt durch sein Wort / und das Gebet der Heiligen/ &c. Welcher man weil sie alle Tag gesehen werden/ nicht achtet/ wie *Augustinus* redet *Lib. 10. de C. D. cap. 12.* beständig ver-

bleis-

bleiben. Davon siehe abermahl genugsambe Zeugnuß der H. Vätter/ und Bekandtnuß der Römischen Lehrer selbst/bey obgedachten H. D. *D. Gerhardo* und *Haberkornio*.

4. Wann dann nun der Vorsatz *rectificiret* wird nach Gottes Wort/nach der allgemeinen Lehr der H. Vätter/und nach der Christlichen Vernunfft/so muß er also stehen: In welcher Kirchen die ohngezweiffelte göttliche Warheit mit warhafftigen/offenbahren/ Göttlichen Wunderwercken/sowol zu seiner zeit *extraordinariè*, als auch jederzeit *ordinariè*, durch das Wort Gottes und H. Sacramenta / wie auch durchs Gebett der Heiligen versiegelt worden/und noch wird / die wird von Gott selbsten *commendirt*, daß sie eine ware H. Kirch seye: wird gestanden.

5. Darauff folgt **der Nachsatz**/und wird allerdings geläugnet; 1. Daß in der Römischen Kirchen/ so fern sie Päbstisch ist/ und des Pabsts Hochheit verthädiget/ die ohngezweiffelte/ göttliche Warheit seye. 2. Daß dise Lehre vom Pabst und andern neuen *Tridentini*schen Glaubens Articuln die Er dafür erklärt/ und mit dem Fluch und Bann zu glauben befihlt/ mit einem

einigen göttlichen Wunderwercke/ jemahlen so lang die Christenheit steht/ von Gott sey versiegelt worden. Dann was in Gottes Brieff nit stehet / wird auch von Gott mit seinem Siegel nicht bekräfftiget.

6. Was Pfaffreutter hier einstreuet vom 80. biß auff das 87. blat / dient im geringsten nicht zur sachen/ und wie es schier alles auß *D. Besoldi Motiven*, wie anders mehr/ guten theils/ außgeschriben worden/ als hätte er/ wann ihm seiner Seelen Heyl ernstlich wäre angelegen gewesen / dargegen halten sollen/ was H. *D. Wagner* sowohl in seiner *Censur*, als deren **Rettung**/ darwider geschriben/ biß dato aber unbeantwortet ersitzen blieben.

7. Kein einiges bündiges *Argument* kan Pfaffreutter machen/ daraus man nur Christvernünfftig schliessen könte/ daß die vorgegebne *Miracul*, so in der Römischen Kirchen dem rhum und Namen nach/ geschehen sollen/ ohn Gottes Wort (1. ungezweiffelt von Gott herkommen/ und nicht auß Betrug der Menschen / oder des Sathans geschehen. 2. Daß es waare eigentliche *Miracul* und nicht nur *Mira* seltzame ding seyen/

seyen/dergleichen böse Engel und deren Werckzeug wohl öffters würcken. (3. daß sie geschehen (gesetzt wann sie geschehen) zur versigelung der Neuen Römischen/ Päbstisch/ und nicht allein der allgemeinen/alten/ Catholischen Lehr: Welche auch wohl von irrigen Lehrern und falschen Propheten/wenn sie die Warheit fürtragen/ mit göttlichen *Miraculn* und Wunderwercken / unter den Unglaubigen bestättiget werden kan. *Matth. 7. v. 22. Marc. 9. v. 38. Actor: 19. v. 13.*

8. Was aber Pfaffreutter selbst fürbringt/ dient genugsamb zur Christlichen Fürsicht/ daß wir von solchen vorgeschützten *Miraculn* uns nicht sollen lassen abführen von der allgemeinen Catholischen Lehr/ darinnen wir/Gott lob / stehen. (1. Erstlich weil die Heyden / also auch Türcken/ Juden/ Ketzer und dergleichen/ viel Miracul erdichtet/ (doch nicht alle / welches *Polybius* nicht sagt/ den er villeicht nie gesehen: dañ auch in H. Schrifft vil wunderliche Werck der Zauberer und falschen Propheten / die warhafftig geschehen/ auffgezeichnet.) Weil er (2. selbst bekennet/ es könne wohl seyn/ daß auch in

Rö/

Römischer zuweilen ein Betrug mit unterlauffe/ und offenbahrlich bekennt wird / daß dergleichen Miracul öffters erdichtet worden. Wollen *ad speciem* nicht gehen. (3. Weil er gestehet / daß dergleichen wohl ehender durch Betrug des bösen Feinds geschehen / die Abgötterey und Anbetung der bösen Geister / die sich auch in Engel des Liechts/ und Gestalt der Heiligen verstellen können / zubestättigen. (4. Weil zwischen den Miraculn Christi und seiner H. Aposteln/ und zwischen den täglichen Zeichen der Papisten ein grosser Unterschied. (5. **Dann Jene** hatten zum Grund der Gewißheit Gottes Wort/ die Weissagungen der Propheten/ und Verheissungen Christi: Diese nicht: und hat uns Gott villmehr für den Zeichen und Wundern der letztern Zeit warnen lassen *Matth*: 24. *v*. 24. 2. *Thess*: 2. *v*. 9. *Apocal*: 13. *v*. 13. (6. **Jene** geschahen mit offenbahrem/Göttlichen Gewalt/allein im Namen JEsu Christi/ohne aberglaubische und verdächtige *Ceremonien*; diese mit dergleichen / und im Nahmen gewisser Heyligen/ die auch wohl noch nicht von der Römischen Kirchen *cannonisiret* wor-

worden/ viel weniger / waare Heyligen gewesen seind. (7. **Jene** geschahen zur Bestättigung des wahren/von Gott ohnfehlbarlich offenbahrten Christlichen Glaubens; diese nicht. (8. **Jene** geschahen allein zur Ehre Gottes/und seines Sohns JEsu Christi/ der dardurch seine Herrligkeit offenbahret: Diese zu Ehren der lebendigen oder todten Menschen/daß man jhnen zu Ehren Kirchen und *Capellen* bawen / jhre Bilder darein setzen/sie vor Mittler/Fürbitter/ja **Heyland und Erlöser** erkennen solle/ wie in *Cæsani Miraculn* offt steht. (9. **Jene** geschahen ohne vorwitziges Fragen der Teuffel in den Besessenen / und wann sie von der Warheit zeugen wolten/hieß man sie schweigen und verstummen: Diese gantz anderst. (10. **Jene** haben Gottes Zeugnus in heiliger Schrifft / und müssen mit göttlichem Glauben angenommen werden; diese beruhen allein auff Menschlichem Zeugnus/ welches fehlen kan. (11. **Jene** darff kein Christ widersprechen: disen widersprechen auch offtermahl auffrichtige Römische *Scribenten*, ehe *D. Haberkorn l. c.* zum Exempel das *S. Emeramus* als ein Martyrer gestorben/so sein erste und älteste

ste Legend waar ist/ widerspricht *Brunnerus in Bavariâ*; Das der H. *Dionysius Areopagita* von Pariß hieher bracht seye / widerspricht die gantze Frantzösische Kirch/und neñets *Launoy* in seinem Buch *de duobus Dionysijs*, so vor zweyen Jahren zu Pariß außgangen / *ludicrum certamen*, einen lächerlichen München Streyt/ weil jener *Dionysius* niemahlen nach Pariß kommen sey. Von des H. Wolffgangi Legend und Wunderwercken kan eben das gesagt werden / was *Baronius* von *Gregorij Turonensis*, und *Melchior Canus* von schier allen Münchischen Legenden urtheilet: sie haben das Beyhel zu weit geworffen / und der frommen Männer Leben so beschrieben/daß sie sichs selbsten schämen wurden/ wann sie auff Erden wandeln solten. (12. Was *Richardus á S. Victore* sagt *pag*: 86. Wann unser Glaub ein Irrthumb wäre / so müste uns Gott betrogen haben: ist waar vom allgemeinen Christen Glauben/der beydes Gottes Brieff und Siegel hat. Wann man aber glauben will ohne Gottes Wort und Brieff/ und durch blosse Zeichen betrogen wird/ so ist es Gottes Gericht und Verhängnuß/ der

uns vor solchem blinden Glauben so trewlich gewarnet. Ich habs euch zuvor gesagt. *Matth:* 24. 25. Der HErr ewer Gott versucht euch/ daß er erfahre/ ob ihr ihn von gantzen Hertzen/ und von ganzer Seelen lieb habt. Denn ihr solt dem HErren ewren Gott folgen / und ihn förchten/ und seine Gebott halten / und seiner Stimm gehorchen / und ihm dienen/ und ihm anhangen. (13. Daß *Irenæus* schreibe: die Ketzer könten keine Blinde gesehend/ keine Taube hörend / keine Lahme gerad / keinen Todten lebendig machen *&c*: muß verstanden werden von waaren übernatürlichen *Miraculn*, die aller Creaturen / auch des *Beelzebubs* Krafft übertreffen/ welche sie thun wolte zu bestättigung ihrer Lügen: Sonsten hat der Sathan durch seine Werckzeug/ auß Gottes Verhengnuß/ gar offt dergleichen gethan/ und die Welt so meisterlich betrogen /daß / wo müglich / auch die Außerwehlte hätten sollen verführet werden: Exempel und Zeugnus auß unterschiedlichen Römischen Lehrern und *Scribenten*/ hätte Pfaffreuter genugsam bey Herrn *D. Gerhardo* finden können in *Confess: Cathol: l. cit.*

9. Ich übergehe viel anders / welches allein auß den neuen *Miracul*schreibern herfür leuchtet; worauß alle vernünfftige Christen / weil man es gar zu plump machet / augenscheinlich erkennen/daß solche *Miracul* nicht im Nahmen Christi / und durch Gottes Finger geschehen/ und also im Glauben gestärcket werden/ daß die Kirch/ welche ohne Gottes Wort sich auff dergleichen gründet / auff einen Sand gebawet; und hingegen unsere und die allgemeine Christliche Kirch auff einem unüberwindlichen Felsen stehe. Wollen uns aber diesesmahl nicht länger aufffhalten. Daß unser Lehr und Kirch mit göttlichen Wunderwercken befestiget/ist oben erwehnet/ §. 18.

§. 28. Von der Lehr Frucht / und nutzlichen Mitteln zur Gottesfurcht / hätte Pfaffreutter wohl schweigen mögen. Hat genug vor seiner Thür zu kehren; Es lassen sich bey denen so von unserer Kirchen abtretten schlechte Früchte der Buß und des Geistes mercken. Solte man Länder gegen Länder / Stätte gegen Stätte / Leuthe gegen Leuthe/ guete und böse Werck beyderseits in die Wag legen / und nach

Gottes

Gottes Wort abwegen / stehets dahin wo der Außschlage hinfallen wurde. Eben dises *Argument* haben die Phariseer dem HErrn Christo fürgeworffen; daß er die Mittel der Gottesforcht abgeschafft hätte / die Auffsätze der Vätter vom Fasten / Casteyung des Fleisches / Gelübden / Wallfahrten / Sabbathfeyer / und mit einem Wort / den gantzen strengen Orden der Phariseer mit allen seinen *politien* und übungen / davon bey *Epiphanio*, und in den Evangelischen Historien *Matth. 9. v. 11. cap. 12. 2. c. 1. 19. Marc. 2. 18.* biß *28.* mit mehrern zu lesen. Eben dergleichen haben auch die falschen Apostel den H. Aposteln gethan / sonderlich S. Paulo; daß er mit seiner Lehr zu allerhand Lastern Thür und Thor angelweit auffgethan / und alle Mittel der Gottesforcht abgeschafft hätte *Rom. 3. 8. cap. 6. 1. Coloß. 2. 16.* biß *23.* Ihre Verantwortung ist für sie und uns: Dises Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde / und ehret mich mit seinen Lippen / aber ihr Hertz ist fern von mir. Aber vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre die nichts denn Menschen Gebot sind. *Matth. 15. 8. 9.* Wann

jhr wüstet/was das sey (Ich habe wolgefallen an der Barmhertzigkeit/ und nicht am Opffer) hättet jhr die Unschuldigen nicht verdammet/ *cap.* 12. 7. Ube dich selbst in der Gottseligkeit. Denn die leibliche Ubung ist wenig nutz/ aber die Gotseligkeit ist zu allen dingen nutz/ und hat die Verheissung dises und des zukünfftigen Lebens. 1. *Tim*: 4. 8.

Wir schliessen also: 1. Welche Kirch solche Mittel der Gottesforcht fürschlägt/ die keinen göttlichen Befehl und kein Verheissung/ kein Exempel der waaren von Gott selbsten *canonisirten* Heyligen haben/ von Menschen selbst erdichtet/ und weil kein Wort Gottes dabey ist/ das Hertz nicht endern und fromm machen können; auch ausser der waaren Kirchen den Phariseern/ heydnischen Philosophen/ Item Ketzern und Heuchlern gemein seind; die hat keine waare/ kräfftige Mittel der rechtschaffen Gottseligkeit. 2. Hingegen welche Kirch alle Mittel hat die Gott fürgeschriben und befohlen/ dardurch er kräfftig zu seyn verheissen/ deren sich alle Heilige Gottes beflissen/ und die allein in der waaren Kirchen zufinden seyn/ als da seind waare

Bueß / festes vertrauen auff Gott / heilige / brünstige Lieb / andächtiger Gebett / Ceutzigung seiner selbsten / Nachfolge Christi / ꝛc. Die hat die rechte / waare / kräfftige Mittel der rechtschaffenen Gottseligkeit. Wo nun dise oder jene zufinden seyen / mag Pfaffreutter *subsumiren*. Wir gehen weiter.

Cap: VII.

§. 29.

Wann das was Pfaffreutter hier *discurriret* in ein Form eines Arguments soll gebracht werden / so müste es also lauten: 1. Zu der Kirchen soll man sich halten / welche von den Aposteln gegründet / biß auff den heutigen Tag währet / auß *Hieronymo pag.* 97. Nun ist allein die Römische Kirch ein solche *pag.* 93. *Ergò.* 2. Den jenigen Priestern soll man gehorsamben / welche eine ordentliche und unverenderliche Nachfolge haben von den Aposteln biß auff unsere Zeit (auß *Irenæo pag.* 99.) und alle die von solcher abgewichen fliehen. Allein die Römische Priester haben eine ordentliche und unverenderliche Nachfolge von

den Aposteln biß auff unsere Zeit. *Ergò.* Dises *Argument* hat Pfaffreutter abermahl auß *D. Besoldi Motiven* außgeschrieben; ist vor längst zu allem gnügen / auch letzlich von Herrn *D. Wagner contra Besoldum* gründlich beantwortet worden: hätte demnach Pfaffreuttern gebührt / als einem alten *Studioso Theologiæ*, der / wie er von sich selbst rühmet / auff unterschiedenen *Universitäten* die Lutherisch Lehr *ex instituto* studirt / und die Warheit genau zu erforschen sich beflissen. *pag. 7.* solche Antwort der unsern damahlen fleissig zu erwegen / wozu ihm allein H. *D. Gerhard in Locis* und *Confessione Cathol:* genugsame Anlaß gegeben hätte; oder doch nun dieselbe so zu widerlegen / daß er die Vrsach seines Abfalls / mit einem Schein des waaren Ernsts *justificiren* hätte mögen. Ob der / so von einer Religion zu der andern überlaufft / jene verwirfft und dise erwehlet / da ers in seinem Hertzen besser weiß / oder doch wissen könte und solte / vor Gott und der Erbarn Welt sich entschuldigen könne / gibt man ihm selbst zu urtheilen.

§. 30. Auff das 1. *Argument* ist dises kurtz die

die Antwort: (1. der Vorsatz *Hieronymi* ist waar/ von der allgemeinen Catholischen Kirchen/ welche allein von den H. Aposteln unmittelbahr gegründet / ihre Catholische Lehr unverfälscht erhalten/ von allen Ketzerischen Versamblungen und Synagogen des Antichrists/ wie *Hieronymus* sagt/ abgesondert/ unverenderlich ist und bleibt nach Gottes Verheissung biß an den Jüngsten Tag/ausser welcher kein Heyl zu finden. Diese ists auch davon *Ambrosius* und *Athanasius* reden/ von Pfaffreuttern ohne noth und muß angezogen *pag.* 95. Wie nun in solchem Verstand der Vorsatz angenommen wird; Also beruet der Nachsatz hingegen auff offenbarem Ungrund/und muß Pfaffreutter nit allein beweisen. 1. daß die Römische Kirch von den H. Aposteln sey gestifftet worden/welches nicht gelaugnet wird(wiewol daß S. Petrus 25. Jahr daselbst Obrister Bischoff gewesen / zu vielen mahlen gründlich widerleget worden,und hätte Pfaffreutter *Vedelij Comment: de Temp. Episc. S. Petri* zu Genff *Anno 1624.* gedruckt davon lesen können und sollen) oder auch 2. daß noch auff heutigen Tag ein Römische Kirche seye:

das bedarff keines Beweiß. Sondern das solt und muß er darthun.

1. Daß die H. Apostel das Papstumb gestifftet / und die neue Päbstische Tridentinische Lehren sonderlich von der *Monarchi* des Pabsts nach den Hildenbrandischen *Dictaten*, in aller Welt verkündiget hätten.

2. Daß die Papisten (dann das sagt *Baronius in Martyrolog: Rom: 16. Octobris*, sey ihr höchster Ruhm im Leben / und solt nach dem Todt ihr Grabschrifft seyn / daß sie Römisch und Papisten seyen) die reine Apostolische Lehr / darauff sie die H. Apostel die Römische Kirch gegründet / biß auff disen Tag unverfälscht behalten.

3. Daß sie allezeit biß auff disen Tag von allen Synagogen des Antichrists abgesondert verblieben. Wann dises nicht erwisen wird / so schleust sein *Argument* im geringsten nichts.

(2. Wir kehren dises *Argument* gerad umb / und weil unsere Kirchen wie alle der Catholischen Apostolischen Lehr noch anhängige / wegen solcher Lehr ohne Mittel von den Apostoln herkommen; dieselbe durch Gottes Gnad /

nach

nach Innhalt unsers Catechismi / unverfälscht bewahret ; und der Gestalt von allen *Synagogen* des *Antichrists* abgesondert ist : so ist es eben die Kirch in welcher alle die selig werden wollen / verbleiben müssen.

(3. Und weil Pfaffreutter *Hieronymum* anzeucht / der also setzet : Welche Christen seyn wollen / und doch jhren Nahmen nicht von Christo sondern von einem andern führen / als da gewesen seynd die *Marcioniten* / *Valentinianer &c* : da soll man wissen daß es kein Kirch Christi / sondern ein *Synagog* des *Antichrists* seye : darauff er *subsumiren* will. *Ergò* seyt jhr Lutheraner ein solche : so mag er widerumb *subsumiren* / *Ergò* seyt jhr Papisten dergleichen / und daß umb so vil desto mehr / weil wir uns den Nahmen der Lutheraner nicht selbsten gegeben / darwider *D. Luther* offentlich *protestiret* : jhr aber gebt euch selbst den Nahmen der Papisten / und haltet daß für den höchsten Ruhm : wie auch *Cornæus* unlängst in seinem *Tractat, titulirt* : Entweder ein Papist oder kein Christ. Wollen aber alle Kirchen und Königreich der Römischen Kirchen *excipirt* und außgenommen

haben / welche diser Päbstischen Lehr / von der *absoluten Monarchi* des Pabst / die jhm seine Papisten *quasi de jure divino*, nach vermeynten Göttlichen Recht zuschreiben / vil hundert Jahr bißhero beständig widersprochen haben / und deßwegen von Papisten *Politici* genannt / und für die allergrewligste Ketzer außgeschrien werden.

(4. Und das haben sovil daffere / unvergleichliche Helden Kayser der Teutschen (der gantzen Kirchen Gottes in *Orient* und *Occident* nicht zugedencken) gethan / in dem sie die uralte Kayserliche Hochheit vertheidiget / und den Hochmuth getruckt haben: Als von *Carolo Magno* an die *Ludovici* biß auff den letzten *Bavarum Anno 1345.* die *Henrici*, die *Otthones*, die *Friderici &c*: von welchen in *Fascic: Temp: Anno 954.* steht: die Heyligkeit hat die Päbst verlassen / und sich zu den Kaysern gewendet / zu diser Zeit / wie es klärlich erhellet. Dise seind es von welchen Pfaffreutter gar seuberlich redet: sie hetten die Römische Kirch und deren geistlich Regiment angefochten: *Baronius* aber sagts frey herauß: Ob sie wohl Christliche Fürsten gewesen / wären sie so fern die gransambsten

sambste Tyrannen zu nennen / daß sie sich der Wahl der Römischen Päpsten Tyrannischer weiß hätten angemast / *Anno Christi 900. num.* 3. gestehet doch gleichwol *num.* 1. außdrucklich / daß der Greuel der Verwüstung damahl im Tempel Gottes gestanden. Setzt auch bald hernach *Anno 908. num.* 6. Es hätte *Theodora* eine unverschämbte Hur / die Herrschafft der Stadt Rom durch Ehebruch mit *Adelberto* dem Margraffen in *Thuscien* erlangt / und solche fort zupflantzen ihre Töchter den Päpsten / des Apostolischen Stuls Raubern / *prostituirt*; Daher hab das Huren Regiment so überhand genommen / daß sie ihres Gefallens die rechtmessig erwehlte Päbste abgetriben / und hingegen *violentos & nefarios homines*, grausambe / lasterhaffte Leuth *intrudiret* und eingedrungen. Wormit dann die zur unbillichkeit beschuldigte theure Helden / von ihren eigenen Anklägern / entschuldiget seind / daß sie alle Macht daran gestreckt den Greuel der Verwüstung auß dem Tempel Gottes zuschaffen / und ihre Kayserliche Rechten / wider solches Huren-Regiment / und dardurch eingedrungene S. Pe-

ters Stul Rauber zu verthädigen. Wo ist damahls die H. Catholische Kirch gebliben? Bey denen die solchen Päbsten; oder bey denen die disen Christlichen Fürsten in so vilen Landen und Königreichen der Christenheit angehangen? So hätte Pfaffreuttern / als einem redlichen Teutschen / gebühret die Ehr der Christlichen Kayser in Teutschland zu retten / und nicht zu lästern.

§. 31. Mit diser Antwort hat auch das 2. Argument sein Abfertigung (1. *Irenæus lib. 4. cap. 43.* sagt also: Der HErr hat zu seinen Jüngern / nach seiner Aufferstehung von den Todten / also geredet / und jhnen auß der Schrifft gezeiget / daß Christus muste leiden / und in seine Herrlichkeit eingehen / und in seinem Namen vergebung der Sünden predigen lassen in der gantzen Welt. Und der wird ein vollkommener Jünger seyn / und gleich einem Haußhalter / der auß seinem Schatz altes und neues herfür bringt: Derowegen solle man den Priestern / so in der Kirchen seynd / Gehorsamb leisten / als welche gewisse Folg haben von den Aposteln / welche mit der *succession* und Nachfolge des Bißthumbs der Warheit gewisse Guadengab nach des Vatters wollgefallen empfangen haben. Die andern aber so von der anfänglichen *succession* abgewichen /

chen/auch hin und her an disen oder jenen Orthen sich versamblen/die solstu verdächtig halten als Ketzer und Verführer/oder als Hoffärtige und die so Spaltung wollen anrichten/und jhnen selbsten gefallen/oder als Heuchler / welche umb schändliches Gewinns oder eitler Ehre willen solches thun. Dise aber alle fallen ab von der Warheit: Darumb so muß nach des H. *Irenai* Lehr **der Vorsatz** also stehen: Welche Priester der Kirchen also lehren / wie Christus seine Jünger nach seiner Aufferstehung auß H. Schrifft gelehret; Welche Altes und Neues/ Gesetz und Evangelium auß dem alten und neuen Testament fürtragen; Welche in diser Lehr die ordentliche Nachfolge haben von den Aposteln her/welche (nicht allein den Bischofflitz/sondern) mit der Nachfolge des Bisthumbs die Gnadengab der Warheit gewiß/nach dem wollgefallen Gottes/empfangen/ denen muß man gehorchen / hingegen andere fliehen und meiden: Eben diese Meinung ist auch *Tertulliani*, welchen Pfaffreutter *pag. 100.* anzeucht.

(2. Da *subsumire* Pfaffreutter abermahl und beweise / das dises alles von den Römischen Päbstischen Priestern mit beständigem Grund

der

der Warheit könne gesagt werden/so wird in der Kirchen ein Glaub / Lieb und Hoffnung / ein HErr und Gott seyn. Wir *subsumiren* für uns / und seynd es versichert / daß alles was der H. *Irenæus* erfordert in unsern Kirchen erfunden werde: haben auch nun in anderthalb hundert Jahren nicht in einem dem geringsten Puncten / eines andern überwiesen werden können. *Hic Rhodus hic salta!*

(3. Die Personal *succession* ohne die Lehrfolge / taugt nichts zur sachen / so wenig als daß die *Monarchi* in *Assyrien*, welches Reich zu den Zeiten Noha von seinen Kindern angefangen / ein beständige Nachfolg hat biß auff *Cyrum*, wie *Eusebius* anzeigt in die 1560. und mehr Jahr / darumb solten Gottes Kirch und Reich gewesen seyen. Daß Pfaffreutter sagt: Die Römische Kirch und Lehr von den Aposteln an / hätte nun 1662. Jahr ohne einige Verenderung gewehrt / ist bald gesagt / unmüglich zuerweisen / und ein klare Anzeig / daß er nie keine Kirchen Historien / oder was von *succession* der Römischen Päbste gelesen. Wir wollen gern dißmahl nicht rütteln

was

was besser ligen bleibt / fordern allen Beweiß/ wie oben §. 30. *num*: 1. Daß (1. Die Römische Päbst/ wie sie als *Monarchen* der gantzẽ Catholischen Kirchen / und Bischöffe über alle Bischoffen / Oberherren über alle Christliche Herrschafften / gehalten werden / von den Aposteln ihren Ursprung. (2. Ein unverfälschte Nachfolg in der Apostolischen Lehr / und (3. Ein unverenderliche/unzertrennte/*succession* rechtmessig erwehlter Päbst/ biß auff dises Jahr haben und erhalten haben. Weilen aber er nichts beweisen/dörffen wir auch nichts antworten. Sehen hätte er sollen über die offt angezogene unsere Lehrer / nur allein Herr *D. Nicolai Hunnij* Schaffbelts von den 676. Blatt/ biß auff das 867. da wird er/ wie auch in der Taffel/ nach dem Register/ auß eylff Römischen historien Schreibern/ von solcher *succession* genugsamẽ Bericht gefunden haben.

(4. Unsere *succession* von den Aposteln her haben wir schon erwiesen/und bedarff keiner kurtzen oder langen Verzeichnuß. 1. Offenbahr ist es/ daß wir kein andere Lehr glauben/ als die in heiliger Schrifft hell und klar gefunden / und in

unsern

unserm *Catechismo* kurtz und gründlich gefasst ist: darauff wollen wir leben und sterben; ausser der glauben wir nichts/ seind es auch niemand schuldig. 2. Offenbahr / daß solche Lehr von den H. Aposteln aller Welt verkündiget. 3. als ein Catholische Lehr in der gantzen Christenheit angenommen. 4. In derselben an allen Orthen / und zu allen Zeiten ohnverendert von allen Catholischen Lehrern / so lang und fern sie solche geblieben/geprediget/ 5. allein von Ketzern verworffen. 6. Hingegen allein von Catholischen Lehrern gerettet/ und verthädigt worden. Und weil dann 7. weder dise Catholische Lehr/ noch auch die Catholische Kirch/ wo solche Lehr bleibet/ so lang sie eine solche ist/ nimmer kan untergehen; **Himmel und Erden vergehen/ aber meine Wort vergehen nicht** / *Luc.* 21. *v.* 33. So seind alle Lehrer und Bischöffe/ Kirchen und Gemeinden/ und alle glaubige Catholische Christen/ die für uns gewesen seind/ von Christo JEsu an biß disen Tag/ in ordentlicher unzertrennlicher Nachfolge und unaufflößlicher zusammenstimmung unsere Vorfahren und Mitglieder/ wann sie schon sonsten / ausser diser Catholischen

cholischen Lehr/als Menschen/ihre Fehler/mehr oder weniger/ gehabt; Sie seyen gleich in *Europa*, *Asia*, *Africa*, auch zum Rom selbsten gewesen/ oder noch heute zu Tag zu finden. Genug auch hiervon und übergehet man gern/was sonsten viel zusagen/doch dises mahl nicht nötig ist.

CAP: VIII.

§. 32.

DEr Caffreutter gestehet selbsten/ daß es nicht genug seye daß ein Gemeinde Catholisch heisse/ sondern müsse es auch seyn nach der Lehr/Zeit und Orth. *pag. 106.* Daß aber die Römische Päbstische solcher Gestalt Catholisch seye/ hat weder er/ noch ein einiger anderer jemahlen bewiesen. (1. Sein schlechtes Argument in so hochwichtiger Sachen / geben wir widerumb zuruck/ mit allen seinen Worten/ Es rühmen sich zwar auch heut zu tag alle *Sectarÿ* und abtrinnige des Catholischen Nammens/ gleichwie zu zeiten des H. *Augustini* und ins gemeins alle Ketzer gethan haben/ja es vermeynt ein jeglicher Hauff/es gebüre ihm solches Nam vil billicher/als allen anderen / und kan doch

doch keiner solches mit Grund der Warheit darthun/alldieweilen solche weder *ratione doctrinæ vel temporis*, noch *rationi loci*, das ist/ weder nach der Lehr/ noch nach der zeit/oder der örther/ Allgemein oder Catholisch *pag. cit*: Und was wurde er davon halten/ wann wir schliessen wie er: Die Päbstische Kirch *quà talis*, ist nicht Catholisch **nach der Lehr**; alldieweil **ihr Lehr** *simpliciter* und in allen Articuln/keines wegs mit der allgemeinen Kirchen über einkommet / wie solches bißher von *D. D. Chemnitio, Gerhardo, Heilbrunnero, Zeæmanno &c*: zu vielen mahlen gnugsamb *demonstrirt*. Eben so wenig können sie auch heut zu Tag sich rühmen daß sie *ratione loci* in Ansehung des Orhts/Catholisch seyen/ sintemaln sie sich von allen andern *particular*-Kirchen in Griechenland/Rußland/ *Armenien*/ *Chaldæa*, *Indien*, *Africa*, Teutschland und so fortan/und *consequenter* auch von der Catholischen oder Allgemeinen Kirchen abgesondert. Es haben zwar die Päpste etliche 100. Jahr *tentiret* mit den Griechen/auch noch zu unserer Zeit mit den Russen in der Moßcau/ Ægyptiern / und *Abyssinern, &c.*

sinern, &c. in Religionssachen eine Einigkeit zutreffen/aber mit was *Succeß* solches von ihnen geschehen/ bezeugt der Augenschein. Was die Griechen Pabst *Johanni* XXII. geschrieben haben sollen/ wie *Joh. de Mandevilla* schreibet: dein grossen Gewalt übet die deine wissen wir/ dein grossen Hochmuth können wir nicht leyden / dein grossen Geitz nicht ersättigen: der Teuffel mit dir / Gott mit uns! lassen wir an seinem Orth beruhen: wollen auch nicht anführen / was von der angemasten Hochheit des Päbstischen Stuls alle Kirchen der Christenheit / wie auch König und Kayser vil hundert Jahr her *protestirt* und geschriben/und offentlich bezeugt: daß sie demselben kein Göttliches Recht solcher Hochheit gestunden / und an denselben nicht gebunden wären: ohne ihn und wider ihn Patriarchen in ihren Landen zusetzen/ von Göttlichen Rechtens wegen/nach der *praxi* und hergebrachten Gewonheit der Kirchen von Alters her/ Fug und Macht hätten. Der Römischen Kayser/und Frantzösischen Kirchen und Königen / der Portugesischen / der Venetianischen ꝛc. *protestationen* biß auff disen Tag ligen vor Augen. Aber was bedarffs disesmahls.

(2. Hingegen daß unsere Kirch / der Lehr nach / ein Catholische Kirch seye / und mit der gantzen Catholischen Kirchen zu allen Zeiten und an allen Orthen / *simpliciter* in allen Articuln des allgemeinen Catholischen Glaubens / überein kommne / nach allen Hauptstücken unsers *Catechismi*, kan kein Mensch leugnen; Und hat P. *Forer* in seinem **Wunder über Wunder** / der **das Ey vor der Hennen** genannt / nichts darwider *demonstrirt*: Was Herr *D. Haberkorn* jhme dise Franckfurter Herbst Meß darauff geantwortet / mag Pfaffreutter lesen und widerlegen. Und das seynd also Pfaffreutters Ursachen warumb er sich von unserer Lehr und Kirchen abgesondert / und hingegen den Neuen *Tridentinischen* Glauben / und die Päpstische Kirch erwehlet hat. Ob er nun zur Catholischen oder Uncatholischen Kirchen eingangen? mag er selbst richten.

CAP: IX. X. XI. XII.

§. 39.

PFaffreutter macht 1. hierauff eitel Stro-bußen / stellet dieselbe auff / als wann es unsere **Außflüchte** wären / wie ers nennet /

nennet / warumb wir uns von der Römischen Kirchen abgesondert? Und fechtet hernacher von allen Kräfften darwider. Ein *Spectacul* da man nicht wohl sagen kan/ob es mehr zu belachen oder zubeweinen seye? Solt ein so alter *Studiosus Theologiæ*, der nicht allein im Lutherthum gebohren und von Jugend aufferzogen / sondern auch hernachmals auff unterschiedlichen *Universiteten* selbige Lehr *ex instituto studirt*, also daß er/wie er pralet/sie auch andern vortragen mögen *pag.* 7. so gar nichts wissen vom *Fundament* des Lutherthumbs? Gott verzeihe es jhm daß er seine *Theologi* so übel *studirt*, was ists Wunder/daß der so leicht gefallen/der so leiß gestanden ist.

2. Wann wir mit jhm in dunckeln / und mit verbundenen Augen fechten wolten/würden wir eben so grosse Thorheit begehen/als er: Wollen demnach nur auffs kürtzeste berichten den Einfältigen zum Unterricht. (1. ob die Römische Päbstische Kirch einer *Reformation* bedörfft habe / und noch bedörffe: (2. Wie es mit der Trennung der Kirchen in *Europa* zugangen / und welcher Theil daran schuldig

seye: (3. Ob die *Protestirende* Kirchen die Einigkeit der Catholischen Kirchen getrennet/ und sich von derselben abgesondert hätten: und daß nicht der Gebühr nach außführlich/ sondern auffs allerkürtzeste/ wie gedacht.

§. 34. Zum ersten: Daß die Römische Kirche vor *Luthero* einer *Reformation* bedörfft habe/ bezeugen 1. sovil gelährte Leuth/ welche sonderlich in die 600. und 700. Jahr her / biß auff disen Tag über die Zerrüttung der Römischen Kirchen/ und grosse Hauptmängel *in capite & membris*, so wol des Haupts als der Glieder geklagt / eine nothwendige *Reformation* seufftzend gewüntschet/ allerhand gute nothwendige Vorschläg gethan haben / darunter etliche hernach selbsten Päbste / etliche Cardinäl und Bischöffe/ etliche von Päbsten gar *canonisirt*, und in die Zahl der Heiligen gesetzt worden / deren Namen und Schrifften Pfaffreutter *in Catalogo Testium veritatis*, und *Wolffij Centurien* finden mag: und kan allein *Baronius* und hernach sein *Epitomator* und *Continuator Spondanus*, und andere Römische unverwerffliche *Historici* davon zeugen:

2. Es bezeugens gantze Kirchen / welche von den Päbsten betrengt / verbannet / verfolget / wegen solcher Tyranney und gewaltthätiger Anmassung sich jhnen widersetzet / oder von jhnen abgesondert haben: Als schon umbs Jahr 190. von Pabst *Victore* die *Asiatische* und Frantzösische; umbs Jahr 255. von *Stephano* der H. Märtyrer *Cyprianus*, und die *Africanische*; umbs Jahr 354. von *Liberio Hilarius* der H. Bekenner und die gantze rechtglaubige Kirch: Von *Siricio* umbs Jahr 384. welcher den Geistlichen die Ehe verbotten / der *Orient* und *Occident*. Item umbs Jahr 451. von *Leone*, wegen seines gesuchten *Primats* und der *appellationen* nach Rom / das allgemeine *Concilium* zu *Chalcedone*, und die Bischoff allenthalben: Jngleichen auch *Anno* 538. von *Vigilio*, der den *Eutychianismum* einführen wollen / und *Silverium* seinen frommen Vorfahren vom Stul gestossen / und umbs Leben bracht / von welchem *Baronius* selbst sagt: Er könne von Rechts wegen der Antichrist genennet werden. Umbs Jahr 560. von *Pelagio* dem Ersten / unterschiedene Länder und Kirchen in *Ita-*

lia, welche auch einen Patriarchen zu *Aquileia* creirt; wie auch die zu *Ravenna*, weil die *Exarchi* und Kayserliche Statthalter daselbst jhren Sitz gehabt: Die Kirch und Bischoff zu Constantinopel streiten mit *Gregorio* dem Ersten *anno 590.* wegen des *Primats*, darauff endlich die Trennung erfolgt biß auff disen Tag. Sein *Legat*, *Augustinus* genañt/darff sich in Franckreich keines Gewalts anmassen/ und wird von den Engelländern nicht auffgenommen. *Honorius* wird umbs Jahr 680. von dem 6. *Concilio* zu *Constantinopl* als ein *Monothelit* verdampt/ und **des Satans Werckzeug** genennet. *Anno 741.* ward *Zacharias* Pabst/dem und seinem *Legaten Bonifacio* wollen sich unterschiedene Teutsche und Frantzösische Bischöff nicht unterwerffen. *Anno 794.* ward von Kayser Carl dem Grossen das *Concilium* zu Franckfurt gehalten wider die Anbettung der Bilder/ und Pabst *Hadrianum*, und hat sich in diser Lehr die gantze Teutsche und Frantzösische Kirch von der Römischen und Griechischen abgesondert/ welche Lehr das *Concilium* zu Pariß *Anno* 825. ein Pestilentz des Unglaubens genennet.

Nicht

Nicht lang hernach haben die Päbste und Gegen-Päbst unter einander / und von den Römischen Teutschen Kayseren sich getrennet / und etliche hundert Jahr die Kirche in *Occident* zergliedert / da etliche Land und Königreich disem / andere einem andern Pabst angehangen; etliche die Päbst / andere die Kayser verfolgt. Was von diser Zeit von Kayseren und Königen / Bischoffen und Prælaten / ja gantzen Kirchen und *Concilien* vor greuliche Klagen über die Römische Päbst geführet worden / ist auß den Schrifften / die noch am Tag / bekant / und wollen wir diesmahl nicht weiter gehen.

3. Es bezeugens sovil *Concilien*, welche wegen solcher *Reformation* der Kirchen / *in capite & membris*, in dem Haupt und dessen Gliedern beruffen und versamblet worden / wie erst *Anno 1414.* daß zu Costnitz / *anno 1431.* zu Basel / *anno 1545.* das zu Trident.

4. Es bezeugens sovil Römische Bischoff und Päbste / welche solche *Reformation* nothwendig bekant / und sich dazu erbotten haben. Pabst *Adrianus* der VI. in seiner *Instruction* die er Cardinal *Cheregato* seinem Gesandten

mit gegeben auff den Tag zu Nürnberg *anno* 1522. sagt außdrucklich: Wir wissen daß bey disem H. Stul schon vil Jahr her / vil Greuel gewesen seind / Mißbräuch in Geistlichen Excessen in den Befehlen / und endlich alles verkehrt. Und ist kein Wunder wann die Kranckheit von dem Haupte in die Glieder / von den Päbsten in andere geringere Prälaten komme. Wir alle (das ist / Prälaten der Kirchen) sind abgewichen ein jeglicher auff seine Weg; und ist schon lang keiner gewesen / welcher guts thätte / auch nicht einer. Derowegen ist es von nöthen / daß wir alle Gott die Ehr geben / uns gegen jhm demütigen / und ein jeglicher unter uns sehe worvon er gefallen ist: und vilmehr ein jeglicher sich selbst richte / als daß er von Gott mit der Ruthen seines Zorns will gerichtet werden. In diser Sachen / sovil als uns betrifft / kanstu unsertwegen versprechen / daß wir allen Fleiß daran wenden wollen / damit diser Hoff (von dem villeicht alle dieses Ubel herkommen) *reformirt* werde. Bey *Wolffio in Centenario* XVI. *pag.* 196. Da dann auch die 100. *Gravamina* der Stände des Römischen

schen Reichs wider den Römischen Stul dahmahl übergeben / zu lesen sind. Von Pabst *Marcello Cervino an. 1555.* schreibet *Caramuel* auß *Spondano* außführlich / wie ernstlich er jhm solch *Reformation* lassen angelegen seyn. Er sey in disem *Reformations*werck *Ipes altera Romæ*, die andere Hoffnung zu Rom gewesen: hab die Teutsche Ketzerey nit in Teutschland / sondern zu Rom heilen wollen / sey aber den 22. Tag nach seiner Wahl gestorben / nicht ohne Argwohn daß jhm mit Gifft vergeben worden. *Seripandus* ein Ertzbischoff von *Salerno* hab wehemüthig geschriben: Es hab Gott / in dem er die so grosse Hoffnung der nächsten *Reformation* hinweg genommen / wollen zeigen / daß solche nicht von Menschlicher Hülff / sondern von Gottes Hand / auff den Menschen unbekandte weiß zugewarten seye: Da er auch von den Ursachen der Trennung weitläufftig *discurriret* / und bekennet frey-öffentlich mit *Spondano*, *Gramondo*, und andern die er anzeucht / daß allein der Geld- und Ehrgeitz der Römischen daran schuldig seye: *De Pace Germaniæ: licitz.* Und soll Pfaffreutter laugnen /

daß es einer *Reformation* bedörfft habe? §. 25. 26. 27. mit was Grund? mit was Stirn? Wann aber / wie und worinnen nach und nach die Päbstische Kirch vom Glauben abgefallen / das hätte jhn lehren können *D. Nicolaus Hunnius* in seinem Buch *de Apostasia Romanæ Ecclesiæ*, und kan von allen Articuln zu Articuln gründlich zum Augenschein dargelegt werden: ist auch kein Streit unter unsern Lehrern / ohn das etliche vom Anfang / etliche von offentlicher Außbrechung / etliche vom vollkommenen Abfall reden. Wollen uns mit vergeblichen Worten nicht auffhalten lassen.

§. 35. Zum andern daß nicht die protestirende / sondern die Römische Päpst und jhre Anhänger und Gehülffen an solcher Trennung / die mit blutigen Thränen nicht genug beweinet werden mag / doch durch Gottes gnädige Vorsorg zu viler tausend Menschen Heyl / und Nutz aller Landen und Königreiche in *Occident*, außgeschlagen schuldig gewesen seyen; Haben wir erst auß *Caramuel* gehöret / und ist auß den Reichs Acten Sonnenklar / hätte Pfaffenteuffer allein die Christliche *Formulam Concor-*

dia,

dia, und Symbolische Bücher unserer Kirchen gelesen/auch sonderlich das herrliche Buch: stattliche Außführung der Ursachen der Churund Fürsten Augspurg: *Confession*, wider das *Concilium* zu Trident/ warumb sie solches nicht besuchen könten/ noch zubesuchen schuldig gewesen sind *&c*: *Anno* 1564. außgangen/ so wurde er genugsamen Bericht darauß geschöpfft haben. Dann 1. So haben es Römische *Missionarien*/ Ablaß Krämer und dergleichen/ so grob und plump gemacht in der Lehr/ daß es auch Bürger und Bauren gemerckt/ und ob solcher unchristlichen Lehr ein Abscheu getragen. Welches viel Papisten bekant und noch bekennen. 2. Wie es damahls ins gemein mit der Lehr in Kirchen und Schulen hergangen/ davon zeugen erst hohermeldte Chur-und Fürsten in gedachtem Buch der stattlichen Außführung *pag* 16. 17. und mögen diese Ständ/ so der Augspurgischen *Confession* und *Apologi sincerè* anhänig sind/ mit der Warheit sagen/ daß sie kein ketzerische Lehr/ auch kein Meinung/so mit der einhelligen/ Catholischen/alten Kirchenlehr streitet/ angenommen/ oder halten;

ten; sondern in vilen Articuln ist der alten Concilien und Vätter Lehr widerumb durch die jhren vernewert / und an Tag gebracht / welche durch den Pabst und Münch / auch *Scholasticos Doctores*, gantz und gar verfinstert / oder vertilget gewesen / und sind darfür andere unnütze Philosophische *quæstiones*, auch newe / unchristliche / abergläubige Meinungen / und falsche Gottesdienst eingeführet worden / in welchen sie unverschampt die alten Concilien und Vätter verachten / und in Wind schlagen; also, daß vor dreyßig Jahren die Studiosen der heiligen Schrifft sich vor glaubwürdigen Leuthen / offentlich haben vernemmen lassen / daß sie der *Theologen Lectiones* fleissig besucht / und jhr Zeit *compliert* haben; aber bey höchster Warheit wohl behalten möchten / daß sie die gantze Zeit über jhrer *Complierung* / und also in fünff oder sechs Jahren / in der *Theologen* Schul / weder JEsum noch Christum je hätten nennen / oder seiner mit einigem Wort gedencken hören; sondern man hat mit dem *Magistro sententiarum*, *Scoto*, *Bonaventura*, *Alexandro de Ales*, *Thoma Aquinate*, und andern

dern

dern dergleichen *Scholasticis &c*: So viel zu thun gehabt / daß man der heiligen Evangelisten und Apostelschrifften / gar nicht hat Meldung thun / und noch viel weniger denen mit Fleiß obligen künden. Welches daselbst weiter außgeführet wird. 3. Wie es sonsten mit allerley geistloser Schinderey zugangen / wäre weitläufftig zu erzehlen / die gedachte *100. Gravamina* reden davon / sehe *D. Nicol: Hunn*: offenbahren Beweiß von *D.* Luthers Beruff *cap.* 3. 4. 4. Daher haben gesambte Stände des Römischen Reichs / **beyder** *Religionen* allbereit zu **Nürnberg** *ad* 1522. ein allgemeines / freyes *Concilium* in Teutschland / inständigst begehrt / weil dem Unheyl durch kein anders Mittel zu steweren wäre: Welches auch so offt von dem glorwürdigsten Kayser *Carolo* dem V. und andern Potentaten gesucht worden. 5. Weil aber das *Concilium* und die *Reformation* von Rom auß vergeblich erwartet / und unter dessen alles je länger je ärger worden / daß man sich eines gemeinen Auffstandes besorgen müssen; so haben Christliche Chur-und Fürsten / und andere Potentaten / nach ihrer schewren Ampts-

pflicht

pflicht/mit zu ziehung gelehrter *Theologen* / selbsten Hand an dises Werck legen müssen / und solche Prediger den Christlichen Gemeinden vorgestellet / welche allein daß was Unstrittig Catholisch / und zur Seligkeit genugsamb ist/ dem Volck solten und könten fürtragen / daß übrige biß auff den Schluß eines allgemeinen/ freyen *Concilij* außgesetzet / wie auff gedachten Tag zu Nürnberg beyder *Religion* Chur- und Fürsten einhelliglich dergleichen Lehrer vom Pabst gesucht und begehrt haben. 6. Unterdessen haben die Evangelische allezeit dem Schluß eines rechtschaffenen Christlichen *Concilij* zu unterwerffen sich erbotten; und offentlich *Anno* 1537. in den Schmalkaldischen Articuln *protestirt*. Wann die Bischoffe ihres Ampts recht warteten / und Sorge trügen für die Kirch und das Evangelium / so könte man ihnen / umb besserer Lieb und Einigkeit/ willen/nicht aber auß Nothwendigkeit/zulassen/ daß sie unsere Prediger ordinirten und bestättigten: wolten also der Bischoffen und des Pabsts *jurisdiction* die er auß Menschlichen rechten / bißher durch Zulaß Christlicher Po-

tentaten

tentaten gehabt / sich nit widersetzen: &c. 7. Da wäre es nun Zeit gewesen / der armen Kirchen Gottes ein wenig zu *condescendiren* / und deren Einigkeit zu erhalten / und war die Wunde noch heylbar / & *remedij capax*, der Artzeney fähig gewesen wie *Caramuel l. cit: pag:* 267. sagt / und auß dem *Cardinale Sadoleto* bestättiget; wann man nur bequeme Mittel gebrauchet / etwen guten Rath hätte hören wollen. 8. Weil man aber von Rom auß nur mit verfluchen und verbannen wider die Christliche Stände gedonnert; endlich die Sache auff die Spitze gestellet / und die Ketzer mit Fewer und Schwerd außrotten und sich in ihrem Blut baden wollen. 9. So hat Gott endlich darein sehen / und Hülff schaffen müssen / worauff der Passawische Vertrag und *Religion*frieden in Teutschland erfolget. 10. Und weil auch auff dem *Concilio* zu *Trident* nichts zur so hoch und lang verlangten *Reformation*, und Widerbringung wahrer Einigkeit erfolgt: Ja newe Glaubens Articul *declarirt*, mit dem Fluch bestättiget / und der Kirchen wollen auffgedrungen werden; so ist die Trennung endlich vollkom-

men

men geschehen/ und dises *Schisma*, gantz unheilsamb/ und Rom *irreconciliabel* und unversöhnlich worden: weil es ja von so hoch mit so vielen *anathematen* bestättigter Lehr nicht mehr weichen/ unsere Kirch aber dieselbe in Ewigkeit nicht annemmen kan. Ist also ein Läppisches Ding alles was Pfaffreutter im gantzen 10. *cap. discurriret*/ und wird beständig widersprochen/ daß sich unsere Kirchen **auch nur von der Römischen** mutwillig getrennet hätten.

§ 36. Zum dritten/ daß aber unsere Kirchen auch sich nicht von der Catholischen Kirchen abgesondert/ bleibt so lang wahr/ so lang wahr ist/ was unsere Chur-Fürsten und Stände in mehr angezogener stattlicher Außführung ꝛc. *protestiren*: Es wird den Christlichen Ständen weiter zur Unschuld zugemessen/ als haben sie alte verdampte Ketzereyen wider erweckt; Derhalben solte nicht noth seyn von jhrer Lehr zu *disputiren*/ oder sie zu Verhör kommen zu lassen/ in bedacht/ daß die Christliche Käyser gantz ernstlich/ und bey hohen Peenen verbotten/ das niemands/ was einmahl von den Concilien *determiniert*/ in *disputation* oder Zweiffel

ziehen

ziehen soll. Dises ist ein offenbahrer Vngrund/ und bey allen denen/ so diser Stände *Confessionem* und *Apologiam* gelesen / leichtlich zu *purgirn* oder abzuleinen: dann die Lehr so sie angenommen / und predigen lassen / ist nicht new; sondern ist eigentlich und gewißlich die recht einhellig Lehr und Meinung der Christlichen Catholischen Kirchen / so von Anfang der Welt her/ durch die heilige Propheten und Apostel der Welt ist verkündigt worden; Wie daß mit der alten reinen Kirchen Zeugnuß/und der ältisten *Concilien Definitionibus*, auch der H. Vätter Schrifften klar zu beweisen ist/ und hernacher nothdürfftiglich angezeigt werden soll. Sovil von den fürgenommenen dreyen Puncten kürtzlich.

Hierauff nun auff Pfaffreutters Sätz *Cap: 10.* und ist der 1. f. 37. Daß man sich wegen des ärgerlichen Lebens keines wegs von der allgemeinen Kirchen soll absondern: ist waar; nicht von der allgemeinen Kirchen. Aber nicht waar/daß man sich/ wo in einer *Particular* Kirchen Aberglauben/ Abgötterey/ Bauberey / und andere Bannwürdige Sünden im

vollen Schwang gehen / nicht absondern solle. das ist Gottes Befehl; gehet auß von jhr mein Volck / daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden. *Apocal*: 18. v. 5. Das hat die Jüdische Kirch gethan / und sich von der Israelitischen eusserlichen Abgöttischen abgesondert / und daß nach Gottes Befehl; Wiltu Israel jahuren / daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal / und kommet nicht hinauff gen Bethaven / und schweret nicht (So war der HErr lebet) denn Israel laufft wie ein tolle Kue / so wird sie auch der HErr weyden lassen wie ein Lamb in der irre. *Hose*. 4. v. 15. 16. Und was wircket der **Kirchenbann** anderst / als eine solche Absonderung von einer *excommunicirten* Gemeinde? Das ists was *Calvinus* sagt §. 30. Es stehe nicht einem jeden *Privato* zu / daß er sich des Gerichts der Absonderung anmasse; welches Pfaffreutter nicht geteuscht / oder verstanden. Dann die *Separation* oder Absonderung / und der Bann / stehet der gantzen Kirchen zu. *Bucanus* redet gar klar: Es sollen fromme sich nicht trennen umb etlicher Laster willen von

einer

einer Gemeinde / darinnen (1. Christi Lehr *profitirt* und gelehret wird: wo sie (2. nicht von dem grössern Hauffen mit Gewalt auß gestossen werden. Nicht *Privat*-Personen/sondern gantze Land und Königreiche haben sich abgesondert von der Päbstischen Kirchen: nicht allein wegen des ärgerlichen Lebens der Oberhäupter und Glieder; sondern auch weil sie die Lehr Christi verfälscht: Nicht muthwillig; sondern weil sie mit Gewalt durch unchristlichen Bann/und mit Feuer und Schwerd auß gestossen worden. Unter den 100. *Gravaminibus* der Teutschen Nation war der 31. Artickul/daß die genannte Geistliche alle die greuslichste Laster frey ohne Scheu getriben / und doch von weltlicher Obrigkeit jhnen kein Haar dörffte gekrümt werden. Da hätte der Pabst solches Greuelwesen abzustellen / recht schaffen/ oder den Obrigkeiten das Schwerdrecht / welches sie ohne Mittel von Gott haben / über eine jede Seel die böses thut/weder Mönch noch Pfaffen außgenommen / gestatten sollen. Weil solches aber nit geschehen/haben Christliche Obrigkeiten selbst thun müssen was jhres Amps ist.

Ist nun Trennung darauff erfolgt / wer hat Schuld daran?

§. 38. Der 2. Satz: Man soll wegen der Ceremonien und Kirchengebräuch kein *Schisma* oder Spaltung einführen. Ist gar recht: Wo die H. Schrifft / mercke es eben wohl / wo die H. Schrifft / als nemblich einige Regul des Glaubens und Christlichen Wandels / nichts gewisses *statuiret* oder gesetzet / soll einjeder sich nach Landsbrauch und Ordnung der Alten halten / sagt *Augustinus*; dann sonsten entstehe darauß unendlicher Streit / weil man / ausser der H. Schrifft / *nulla certa documenta veritatis*, keine gewisse Zeugnussen der Warheit haben oder finden kan. Und *Philippus* sagt: Wo man in den fürnehmsten Articuln Christlicher Lehr einig ist / soll man sich durch ungleiche Ceremonien nicht trennen. *pag. 120. 121.* Ist das waar / so haben es die Römische Päpst zu verantworten / daß sie gantze Kirchen mit Flüchen und Bannen zu ihren Ceremonien zwingen wollen: Daß aber Christliche Kirchen solche Ceremonien / wider die fürnehmbste Articul Christlicher Lehr streittende / nit annehmen / und

solchen zwang nicht dulden wollen/daran haben sie eben gethan/was jhre Christliche Freyheit und Gottes Wort erfordert. *Coloss.* 2. *v.* 10. und dem Exempel des HErrn und seiner Jünger gefolget/welche die Pharisäische Menschensatzungen verworffen: Darüber sie von der *Synagog* zu Jerusalem/ und die unserige zu Rom *excommunicirt* worden. Ist nun Trennung dorten und hier erfolget/wer hat Schuld daran?

§. 39. Der 3. Satz: Von einer solchen Kirchen/welche die Fundamental Articul der Christlichen Religion behält/ und keinen einigen umbstosset in keinerley weiß/soll man umb anderer geringen Sachen willen sich nicht trennen. Ist abermahl in seiner Maß waar. Ob die Päbstische Kirch ein solche seye/wird folgen *Cap.* 11. Diesesmahl nur eins: Weil unsere Kirchen mit der allgemeinen Catholischen Kirchen in allen und jeden Fundamental Articuln einstimmig/ wie unser *Catechismus* bezeuget/ darinnen alle solche Articul genugsam und überflüssig zu finden: Warumb hat dann der Papst mit den Seinigen/ sein Neue Lehr und Articul *sub anathemate*, bey dem Fluch und Bann zu

glauben gebotten/ sich also von unsern Kirchen getrennet/ und zum *Schismate* oder Spaltung ursach geben? Wer hat Schuld daran? Sonsten wañ Pfaffreutters Satz waar ist/ warumb hat Pabst *Victor* vor 1500. Jahren die Kirchen in *Asien* in Bann wollen thun/ und sich von derselben getrennet/ wegen des Osterfests? Ware es ein Fundamental Articul? Warumb haben so vil Päbst alle Kirchen der Welt verbannet/ die sich der Römischen Päbstischen nicht wollen unterwerffen/ darauß das allgemaine *Schisma* oder Spaltung erfolget? War das ein Fundamental Articul? Warumb haben sie so vil Könige und Kayser/ wegen der *Investitur* und Kayf: *Regalien* verbannet/ verflucht/ ihrer Land und Leuthen *privirt*, ihre Unterthanen ihrer Pflicht erlassen/ und das greuliche *Schisma* also gestifftet/ darauß etlich hundert Jahr so vil Jammer/ Blutvergiessen/ verheerung Städt und Länder entstanden? War das ein Fundamental Articul?

§. 40. Der 4. Satz: Wann eine Kirch/ auß bloß erdichter Folgerey/ beschuldigt wird/ das sie einen *Fundamental* Articul umbstosse/

dessen

dessen sie doch nicht geständig ist/ soll man von derselben sich nicht trennen. Ist wahr / so fern. (1. Ein Kirch auff keinerley Weiß [*neg. directè neg. indirectè*, wie Pfaffreutter selbsten setzet f. 32. im vorhergehendem Satz:] einen *Fundamental* Articul umbstosset / in der Warheit: sondern (2. allein durch erdichte te Folgerey dessen fälschlich bezüchtiget wird. (3. Und da sie sonsten Irthumbs mit beständigem Grund überwiesen/ denselben / er sey groß oder klein/ nicht Halßstarrig behauptet/ und also selbsten von andern reinen Kirchen sich abreisset; da soll man kein Spaltung einführen. Gesetzt nun / aber nimmermehr gestanden / die Päpstische *Tridentinische* Lehr stosse keinen *Fundamental* Articul umb in der Warheit; so behauptet sie doch ihre Irthumm mit fluchen und verbannen / und offentlicher Verfolgung aller die sie nicht für Gottes Wort wollen annemmen. Kombt nun Spaltung daher/ wer hat abermahl Schuld daran? Pfaffreutter fichtet abermahl wider seine eigene gemachte Strohbutzen/ daß die Päbstische Lehr 1. *de merito operum ex condigno*, vom Verdienst der guten

Werck auß jhrer eigenen Würdigkeit; Item 2. Von anruffung der Heyligen/ und jhrer *religio*sen Verehrung/ da sie nicht als Fürsprecher allein umb Fürbitt/ sondern als Mittler wegen jhres Verdiensts/ und als Heyland und Erlöser/ wie in *Caëtani Miraculn* offt steht/ die eben dises Jahr außgangen/ umb Hülff und Rettung in geist: und leiblichen Nöthen/ nicht nur angeruffen/ sondern auch mit solcher Ehr die Gott allein gebührt eusserlich und öffentlich verehret werden: Item 3. **vom Meßopfer**/ daß es nicht nur ein Danck: Lob: und Dienst-Opfer sey/ zur Gedechtnuß des blutigen Creutzopfers Christi; sondern auch ein waarhafftig Versühnopfer für die Sünden der Lebendigen und der Todten. Item 4. **vom Fegfeuer**/ mit allen seinen *Pertinentien*: Das sage ich diser Lehren keinen Fundamental Articul umbstossen. Weil er aber mit so kahlen Auffzügen genugsamb bezeuget/ daß er/ weder unsere/ noch seine jetzige Lehr/ recht gelehrnet hab und verstehe; ist es unnötig sich mit jhm/ noch zur zeit/ in ein *disputat.* einzulassen/ und sich länger aufzuhalten. Genug ist es/ daß alle dise und alle andere

der: Articul der Tridentinischen Lehr/wider das allererste *principium* und Grund des Christlichen Glaubens streitten/ und dasselbe umbstossen: Nemblich daß man ausser dem ungezweifelten Wort Gottes nicht ein einige Lehr mit göttlichem/ übernatürlichen Glauben annemmen/auch ausser demselbigen Wort keinen einigen/ waaren/ Gott gefälligen Gottesdienst stifften und ordinen könne und solle. Reissen also alle iekt *specificirte* und andere Tridentinisch-Articul den gantzen Grundt des Christlichen Glaubens übern hauffen.

§. 41. Hierauß erhellet nun für sich selbst/ was Pfaffreutter *Cap. 11. §. 35.* vor einen nichtigen Schluß machen müsse/ auß disen so übelbestehenden Sätzen: Und hätt er sein vermeinten Schluß in ein Form gestellet/ so hätte jederman gleich sein Unform und Ungrund gesehen. Das gantze Werck bestehet darinnen. 1. Die Protestirende bezeugen in der Augspurgischen *Confession*, daß die Römische Kirche das *fundamentum Salutis*, den Grund der Seeligkeit und die Haupt Articul des Christlichen Glaubens behalten §. 36. Dannenhero bekennen

nen sie / daß die Römische Kirch zum wenigsten in keinem HauptArticul deß Christlichen Glaubens irre. §. 38 3. Daß sie kein andere Ursach ihres *Schismatis* und Absonderung von der Catholischen Kirch haben / als etliche / wenig so genannte Mißbräuch / so ohne gewisse *autorität* in der Kirchen eingerissen seyn sollen. §. 36. Darauß folgert er: weilen dann nach eigener Bekantnuß der Protestanten / die Römische Kirch / die HauptArticul des Christlichen Glaubens behalten; in keinem solchen Hauptsächlichen Articul irret / und der Streitt allein umb etliche Mißbräuch ist; so hat man auff Protestirender Seiten gar keine genugsame Ursach / sich von der Römischen Kirch abzusondern. §. 35.

§. 42. Antwort: 1. Wir kehren dieses Schwerd gerad umb: Weil dann die Protestirende bekennen (gesetzt dem sey so) daß sie mit der Römischen Kirchen in allen HauptArticuln einig / und dannenhero auch in keinem HauptArticul so wenig als jene / irren; also daß der Streitt allein umb etliche Mißbräuch ist: so hat man auff Päpstischer Seyten gar keine genugsame Ursach dieselbe zuverketzern / zu verbannen und

von

von der Kirchen abzusondern gehabt. Und können wir alle seine Pfaffreutters Wort gebrauchen §. 42. solte man dann deßwegen so ein ungestümmes Wesen in der Kirchen angefangen haben/ darauß so unversöhnliger Haß und Neid/ ja blutiger Krieg und verderben vieler Tausend armer Leuth entstanden/ und noch ferners zubesorgen &c: 2. Aber die Sach verhält sich gar anderst als Pfaffreutter übel berichtet ist: Und zwar so verwunderte sich jemand nicht unbillig/ warumb Er die Wort der Augspurg: *Confession* Lateinisch/ und darzu nur gestimmelt anziehe. Hat er/ ein so alter *studiosus Theologiæ*, der Augspurg: *Confession*, das Teutsche *Original Anno 1530.* zu Augspurg übergeben/ nie gesehen/ oder gelesen? Ein und zwantzig Articul haben die Protestirende Stände verfasst/ Ihr Glaubens Bekändnuß offentlich zuthun/ und wider ihre Lästerer aller Welt zu bezeugen/ daß sie nichts weder mit Lehre noch mit Ceremonien hätten angenommen/ daß entweder der H. Schrifft/ oder Gemeiner Christlichen Kirchen zuwider wäre/ wie im Beschluß stehet. Zu End diser 21. Articul sagen

gen sie also: So dann dieselbe in H. Schrifft klar gegründet / und darzu auch gemeiner Christlicher ja Römischer Kirchen / so vil auß der Vätter Schrifftn zuvermercken / nicht zuwider noch entgegen ist / so achten wir auch / unsere Widersacher können in obangezeigten Articuln nicht uneinig mit uns seyn. Derhalben handeln die jenigen gantz unfreundlich / geschwind / und wider alle Christliche Einigkeit und Liebe / so die unsern derhalben / als Ketzer abzusondern / zuverwerffen und zumeyden ihnen selbst ohne einigen beständigen Grundt Göttlicher Gebot oder Schrifft fürnemen: dann die Irrung und Zanck ist fürnehmblich über etlichen *Traditionen* und Mißbräuchen. So dann nun an den Haupt Articuln kein bestindlicher Ungrund oder Mangel und diß unser Bekändtnuß Göttlich und Christlich ist / solten sich billich die Bischöffe / wann schon bey uns der *Tradition* halben ein Mangel wäre / gelinder erzeigen / wiewol wir verhoffen mit beständigen Grund und Ursachen darzuthun / warumb bey uns etliche *Tradition* und Mißbräuch geändert sind. Und widerumb: So

nun

nun von den Articuln des Glaubens in unſern Kirchen nicht gelehret wird/ zuwider der heiligen Schrifft / oder gemeiner Chriſtlichen Kirchen/ ſondern allein etliche Mißbräuch geändert ſind / welche zum Theil mit der Zeit ſelbſt eingeriſſen/ zum Theil mit Gewalt auffgerichtet/ ꝛc.

§. 43. Das lautet weit anderſt / als Pfaffreutter ſetzet/ und hätte er die Erleuterung auß dem *Original*, und auß unſern *Theologen*, ſonderlich Herrn D. *Hülſemannen* wider *Hagerum*, in ſeinem *Manual* der Augſpurg: *Confeſſion Diſſ. 19.* wider ſolche verdrehung leicht finden können. Das ſagen die Proteſtirende 1. nicht/ daß die heutige Römiſche Kirch die Haupt-Articul des Chriſtlichen Glaubens rein und unverfälſcht behalten ſolte; ſondern daß unſer Lehr weder der Catholiſchen/ Allgemeinen Kirchen/ noch auch der Römiſchen ſelbſten/ ſo viel auß der Vätter Schrifften zumercken/ das iſt der Alten / mit der gantzen Catholiſchen Kirchen übereinſtimmenden/ entgegen oder zuwider ſeye. 2. Daß die heutige Römiſche Kirch in keinem Haupt-Articul des Chriſtlichen Glaubens

bens irre/ bekennen sie nirgend; folgt auch gar nicht auß den Worten *Lutheri* §. 38. Dann der macht einen klaren unterscheid zwischen dem Pabstumb selbsten/ und zwischen dem was noch in und unter dem Pabstumb/durch Gottes Fürsorg für seine Außerwehlten zu finden/ und auff uns kommen ist: Dises / was Gott erhalten/ **ist noch alles gut**/und gehöret der Catholischen Allgemeinen Kirchen zu / in welcher wir ohngetrennt beständig beharzen in einem Glauben/ Lieb und Hoffnung / unter dem einigen Haupt unserm HErrn JEsu Christo: Was aber vom Pabstumb selbsten *D. Lutheri* und unsere Bekandtnuß seye; hätte Pfaffreutter nicht allein auß *D. Lutheri* Schrifften/sondern auch der *Formula Concordiæ*, billich besser studiren sollen / und ist Freundt und Feinden bekandt: Darumb wir auch einig und allein/ als verbannte Ketzer vom Pabstumb außgestossen worden/und also abgesondert seind und bleiben/ durch Göttliche H. Schickung.

3. Letzlich; daß die Protestirende kein andere Ursach ihres *Schismatis* oder Absonderung von der Catholischen Kirchen fürwenden

den solten / als etliche Mißbräuch; davon findet er kein Wort/ sondern das Widerspiel: daß sie weder in der Lehr noch in den *Ceremonien* der **Catholischen Kirchen** zu wider seyen: das aber sagen sie; daß zwischen jhnen und jhren Widersachern/die Jrrung und der Zanck fürnemblich/mercks wohl/aber nicht nur allein/ über etlichen *Traditionen* und Mißbräuchen seye. 4. Und daß deme also sey / erhellet klärlich auß der Antwort der Päbstischen *Theologen*/ die sie auff die Augspurgische *Confession*, im Namen der Kayserl: Mayest: und der Ständen der Römischen *Religion*, gestellet: dann da werden 10. Articul unter den 21. allerdings gut und recht gesprochen / andere 8. auff gewisse Maß gelobet und zugegeben; und also unter 18. Articuln nicht einer *simpliciter* oder allerdings für unrecht / oder irrig/ oder unchristlich gescholten / wie in der Vertheydigung des Augapffels wohl gemerckt worden *pag*: 127.

5. So haben auch weder die Römische Kayserl. Mayest: noch andere Chur- und Fürsten / oder *Theologen* der Römischen Kirchen / damahlen widersprochen disem Rhum der Protestieren-

den

den *Confessionisten*; daß jhre Lehr der Catholischen Kirchen / in aller Welt urheblich von der Apostelzeit an / und also auch der Römischen / so lang sie Catholisch gewesen / keines wegs zu wider seye. 6. Ist demnach freylich fürnemblich der Streitt gewesen über etliche Mißbräuch / welche man für *Traditionen* an seiten gegentheils gehalten / und durch den Schluß des *Tridentinischen Concilij* zu Glaubens Articuln der Römischen Kirchen *declarirt* und erhöhet hat: wie dann Pfaffreutter / und vor jhm *Hagerus* sagen: Es seyen nach Römischer Lehr keine Mißbräuch sondern Articul des Glaubens §. 41. 7. Daraus schliessen nun die Protestirenden; weil ja jhre Widersacher Catholisch seyn wolten / und aber offenbahr / daß unsere Lehr weder der Catholischen / noch auch der Römischen Catholischen Kirchen / so viel auß der Vätter Schrifften zu mercken / entgegen auch dannenhero an denen Haupt-Articuln unserer *Confession* kein befindlicher Ungrund oder Mangel seye; so hätten sich Römische Bischoff billich gelinder erzeigen sollen; und handelten die jenige gantz unfreundlich /

lich/geschwind/und wider alle Christliche Einigkeit und Liebe / welche die unsern derhalben als Ketzer abzusondern / zu verwerffen und zu vermeyden/ihnen selbst fürnemmen.

§. 44. Worauß dann endlich die rechte gründliche Ursach dises *Schismatis* oder Spaltung nochmahl bestättiget wird. 1. Die Evangelische *Confessionisten* haben sich keines wegs abgesondert von der allgemeinen Catholischen Kirchen/ sondern seind im waaren Catholischen Glauben mit allen glaubigen Christen / die zur Catholischen Kirchen gehören / sie seyen wo sie wollen unter dem Himmel/ nicht nur in *Orient*, gegen Mittag/ oder Mitternacht/ sondern auch in *Occident* und zu Rom selbsten / wie wir mit *Luthero* §. 38. nicht zweiffeln / daß nicht mitten im Pabstumb noch ein waare Christenheit seye; gantz einig/ unzertrennt/ durch das Band des Fridens in der Einigkeit des Geistes verbunden. 2. So haben sich auch die Evangelische nicht selbsten abgesondert von der Römischen Kirchen / als welche nur allein verlangt/ daß die Römische Bischoff nicht so geschwind/ wider Christliche Lieb und Einigkeit/ sondern

glinder mit jhnen fahren; sie biß zur Christlichen Vergleichung dulden möchten; auch gegen denselben / wo sie jhr Ampt als Christliche Bischöffe thun / und die Kirchen mit rechten Catholischen Lehrern/versehen wollen/sich alles Gehorsams erbotten/und einem rechten/Christlichen/allgemeinen/freyen *Concilio* underworffen: worinnen sie dann alles gethan/was zu Erhaltung der Einigkeit / und Abwendung der Trennung sie thun können. 3. Daß aber ihre Widersacher nicht abgelassen Sie zu verketzern/ abzusondern/zuverwerffen/zuverbannen / mit Feuer und Schwerd zu verfolgen; darauß ist das *Schisma* und endliche Riß erfolget/ den nun niemand / als Gott / heilen kan. Und kan der Christliche Leser nun selbsten richten/wer die Jenige seyen / welche es angehe / was *Irenæus*, zum Beschluß von Pfaffreuttern angezogen/ saget: Gott werde richten/ welche Spaltungen anrichten &c. Er wird aber auch alle richten/wie *Irenæus* alsobald hinzu setzet; Welche ausser der Warheit/das ist/ausser der Kirchen seind/welche 1. vollkommenlich an Gott Vatter/ Sohn und H. Geist glaubet. (2. Die Erkant-

nuß

muß der Warheit auß der Apostel Lehr und Uralten Standt der Ersten Kirchen / in aller Welt / nach der Nachfolge der Bischoffen / ohne Menschengedicht bewahret. (2. Die Heilige Schrifft vollkommenlich / ohne verfälschung / handelt / liset / erkläret &c. (4. In der Liebe beharret / die alle Erkentnuß übertrifft. (5. Sovil Martyrer zu dem Vatter voran schicket. (6. Umb der Lieb zu Gott / und umb der Bekantnuß willen seines Sohns Verfolgung leydet.

4. Und das ist die Kirch von welcher auch *Augustinus de util: cred:* von Pfaffreuttern am *12. cap:* zu end angezogen / redet / deren der Vorzug unter allen Versamblungen der Juden / der Heyden / der Ketzer und Irrglaubigen *Particular* Gemeinden gebühret: nicht **der heutigen Römischen** / davon S. *Augustinus* nichts gewust / auch nicht der damahligen Römischen allein / wiewol sie noch Catholisch gewesen; sondern deren die nach Gottes *providenz*, durch die Weissagungen der Propheten / durch die Menschwerdung und Lehr Christi / durch die Reisen der Aposteln / durch die Schmach /

leyden / Blut und Tod der Martyrer; durch das lobwürdige Leben der Heyligen / durch so würdige *Miracul* nach der Gelegenheit der Zeit / so ein grosses Ansehen erlangt; wie *Augustinus* gleich für den angezogenen Worten / redet. Wer nun nicht / so er noch drauſſen ist / wie die *Manichæer* damahlen / wieder welche er *disputieret* / in ihren Schoß eingehet; oder er wiederumb so er darinnen gewesen / von derselben außgehet / der hat kein Theil an Gott und unserm HErrn JEsu Christo.

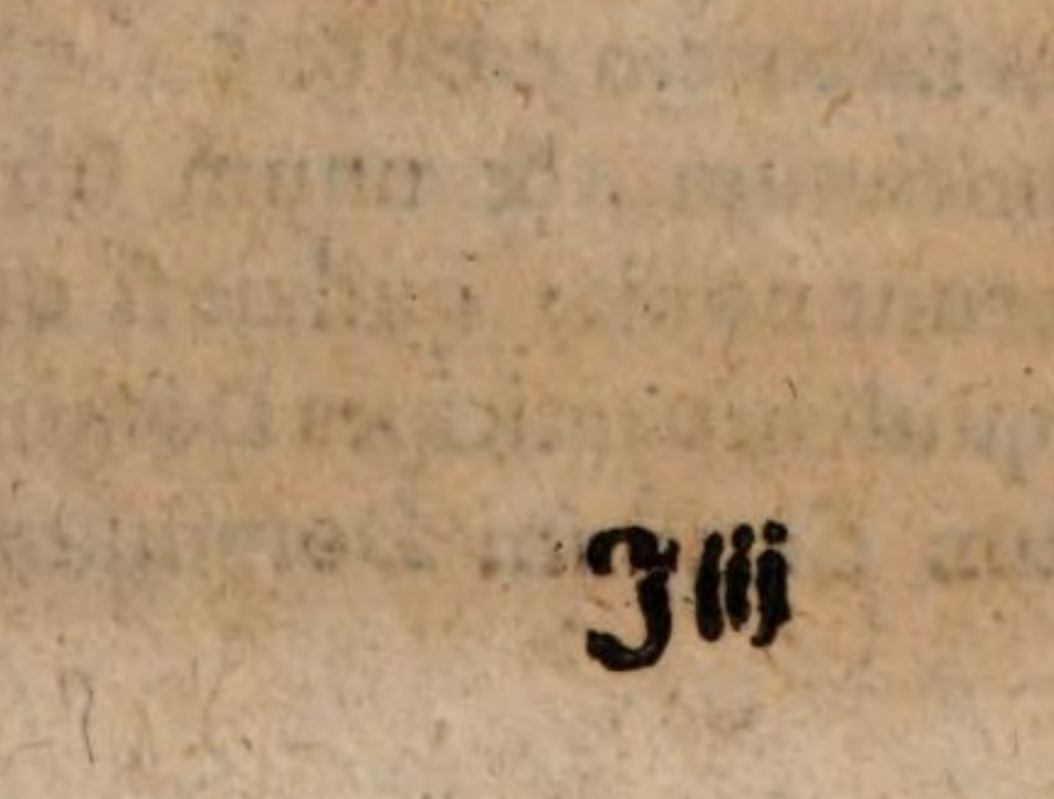
5. Und weilen auß allen jetzt gesetzten Kennzeichen wir nochmahlen vergewissert / daß wir auch in dieser allgemeinen wahren Kirchen / durch Gottes Gnade / stehen; So dancken wir seiner Barmhertzigkeit / daß er uns gnädiglich dazu beruffen / und biß daher darinnen gewaltiglich erhalten hat: leyden darüber mit Gedult den unversöhnlichen Haß und Neyd / blutige Krieg und Verfolgung / davon Pfaffreutter f. 42. redet / daran nicht wir / sondern die welche vor uns / zu behauptung ihres angemasten Reichs / so viel hundert Jahr / wieder König und Kayser / grausame Empörungen / sonderlich in Teutschland /

land / gestifftet / wie alle Historien bezeugen/ schuld tragen / und Gott Rechenschafft werden geben müssen: und warten mit Freuden der Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi/ und der endlichen und ewigen Erlösung! Amen!

Ja komm HErr JEsu!

AMEN!

Gott allein die Ehr.



Appendix.

Quorundam allegatorum.

Pag. 2. *Lactantius l. 4 c. 30. p. 25. 7.*

SOla igitur Catholica Ecclesia est, quæ verum cultum retinet. Hic est fons veritatis; hoc est domicilium fidei; hoc templum Dei: quò si quis non intraverit, vel â quo si quis exiverit, â spe vitæ, ac salutis æternæ alienus est. Neminem sibi oportet pertinaci concertatione blandiri. Agitur enim de vita & salute, cui nisi cautè, ac diligenter consulatur; amissa & extincta erit. Sed tamen, quia singuli quiq; cœtus hæreticorum, se potissimùm Christianos, & suam esse Catholicam Ecclesiam putant; sciendum est, illam esse veram, in qua est confessio, & pœnitentia; quæ peccata, & vulnera, quibus subjecta est imbecillitas carnis, salubriter curat.

§. 6. *Irenæus Lib. III cap. 1. in fine*: Omnes isti unum Deum factorem cœli & terræ, â Lege & Prophetis annunciatum, & unum Christum filium Dei tradiderunt nobis: quibus si quis non assentit, spernit quidem participes Domini, spernit autem & ipsum Christum Dominum, spernit verò

&

& Patrem, & est â semetipso damnatus, resistens & repugnans saluti suæ: quod faciunt omnes hæretici.

Eadem §. Irenæus cap. 2. ab initio: Cum enim ex Scripturis arguuntur, in accusationem convertuntur ipsarum Scripturarum, quasi non rectè habeant, neq; sint ex authoritate, & quia variè sint dictæ, & quia non possit ex his inveniri veritas ab his qui nesciant traditionem. Non enim per literas traditam illam, sed per vivam vocem, ob quam causam & Paulum dixisse, Sapientiam autem loquimur inter perfectos: Sapientiam autem non mundi hujus. Et hanc sapientiam unusquisq; eorum esse dicit, quam â semetipso adinvenit, fictionem videlicet, ut dignè secundum eos sit veritas, aliquando quidem in Valentino, aliquando autem in Marcione, aliquando in Cerintho, deinde in Basilide.

§. 7. Propositæ in medio Divinæ Scripturæ, vide Justelli Præfat. in Canon. Eccl. Universæ.

§. 7. Exaltatio & inflatio, & arrogans ac superbajactatio non de Christi magisterio, qui humilitatem docet, sed de Antichristi spiritu nascitur, cui exprobrat per Prophetam Dominus, & dicit: Tu autem dixisti in animo tuo, in cœlum ascendam, super stellas Dei ponam sedem meam. Sedebo in monte alto super montes altos in aquilonem, ascendam supernubes, & similis ero Altissimo. Et addi-

addidit dicens: Tu verò ad inferos descendes in fundamenta terræ, & qui videbunt te super te mirabuntur. *Cypr. Epist. Lib. 1. p. 11.*

§. 8. Homo etiam cœteroqui moderatissimus, heîc fervidissimus est, & qui revera mitis erat, fit præliator, quum tolerantia sua se DEUM videt amittere. *Greg. Nazianz. Orat 1, de Pace.*

Non est cum veræ & orthodoxæ fidei perniciè paci studendum. *Idem Orat. 35. ad CL. Episcopos.*

Melius & optabilius est egregium bellum pace impia & â Deo distrahente. *Idem Orat. 21. Apolog: Fugæ.*

§. 12. *Causs. 24. Quæst. 1, cap. 26. Quæ dignior. ex Ambrosio ad cap. 9. Luc.* Si qua est Ecclesia, quæ fidem respuat, nec Apostolicæ prædicationis fundamenta possideat, ne quam labem perfidiæ possit aspergere, deserenda est. Quod Apostolus quoq; evidenter asseruit, dicens: Hæreticum hominem post unam & secundam correptionem devita.

§. 15. *Constitutiones Caroli M, Moguntiæ editæ â Busæo anno 1602. pag. 258.* Sed & vestrum videndum est, dilectissimi, & venerabiles pastores, & Rectores Ecclesiarum Dei, ut Presbyteros, quosquos mittitis per parochias vestras ad regendum per Ecclesias populum Deo servientem, ut rectè & honestè prædicent, & non sinatis nova, vel non Canonica aliquos ex suo sensu & non secundum Scripturas sacras fingere, ac prædicare populo. Sed vosmet ipsi

ipsi utilia, honesta, & recta, & quæ ad vitam ducunt æternam, prædicate, aliosq; instruite, ut hæc eadem prædicent. Primum omnium prædicandum est omnibus generaliter, ut credant Patrem, Filium & Spiritú sanctum unum esse Deum omnipotentem, æternum, invisibilem, qui creavit cœlum & terram, mare, & omnia quæ in eis sunt, & unam esse Deitatem, substantiam & majestatem in tribus personis Patris, Filij & Spiritus sancti. Item prædicandum est, quomodo Dei filius incarnatus est de Spiritu sancto, & ex Maria semper virgine, pro salute & reparatione humani generis passus, sepultus, & tertia die resurrexit â mortuis, & ascendit in cælos, & quomodo iterum venturus sit in majestate divina, judicare omnes homines secundum merita propria, & quomodo impij pro sceleribus suis cum diabolo in ignem æternum mittentur, & justi cum Christo, & sanctis Angelis suis in vitam æternam. Item diligenter prædicandum est de resurrectione mortuorum, ut sciant, & credant in ijsdem corporibus præmia meritorum accepturos. Item cum omni diligentia cunctis prædicandum est, pro quibus criminibus deputentur, cum diabolo in æternum supplicium. Legimus enim Apostolum dicentem, manifesta autem sunt opera carnis, quæ sunt fornicatio, immundicia, luxuria, immicitiæ, contentiones, æmulationes, animositates, iræ, rixæ, dissensiones, hæ-

reſes ſectæ, invidiæ, homicidia; ebrietates, comeſſationes, & his ſimilia, quæ prædico vobis, ſicut prædixi, quoniam qui talia agunt, regnum DEI non poſſidebunt. Ideò hæc eadem, quæ magnus prædicator Eccleſiæ Dei ſigillatim nominavit, cum omni ſtudio prohibete. Intelligentes, quam ſit terribile illud, quod dicit, quia, qui talia agunt, regnum Dei non conſequuntur. Sed omni inſtantia admonete eos de dilectione Dei & proximi, de fide & ſpe in Deo, de humilitate, & patientia, caritate, & continentia, de benignitate & miſericordia, de eleemoſynis, & confeſſione peccatorum ſuorum, & ut debitoribus ſuis, ſecundum Dominicam orationem ſua debita dimittant: Scientes certiſſimè, quod, qui talia agunt, regnum Dei poſſidebunt. & hoc ideò diligentius injungimus veſtræ Caritati, quia ſcimus temporibus noviſſimis pſeudodoctores eſſe venturos, ſicut ipſe Dominus in Evangeliò prædixit, & Apoſtolus Paulus ad Timotheum teſtatur. Ideò dilectiſſimi, toto corde præparemus nos in ſcientia veritatis, ut poſſimus contradicentibus veritati reſiſtere, &, divina donante gratia, verbum Dei creſcat & currat, & multiplicetur in profectum ſanctæ Eccleſiæ, & ſalutem animarum veſtrarum, & laudem & gloriam nominis Domini noſtri Jeſu Chriſti. Pax prædicantibus, gratia obedientibus, & gloria Domino Deo noſtro Jeſu Chriſto, amen. Anno dominicæ in-

incarnationis D. CC. LXXXIX. indictione XII. anno XX. regni noſtri actum eſt hujus legationis edictum in Aquisgrani palatio publicè, data eſt hæc carta die decimo Kal. Aprilis.

Et pag. 215. Item pſeudographa, & dubiæ narrationes, vel omninò, quæ contra fidem Catholicam ſunt, ut epiſtola peſſima & fallaciſſima, quam tranſacto anno dicebant aliqui errantes & in errorem alios mittentes, quod de Cœlo cecidiſſet, nec credantur, nec legantur, ſed comburantur, ne in errorem per talia ſcripta populus mittatur, ſed ſoli Canonici libri, & Catholici tractatus, & ſanctorum authorum dicta legantur, & tradantur.

§. 17. *Auguſtinus de Vnitat: Eccl: cap. 2.* Inter nos & Donatiſtas quæſtio eſt, ubi ſit Eccleſia? quid ergò facturi ſumus? in verbis noſtris eam quæſituri an in verbis capitis ſui, Domini noſtri Jeſu Chriſti? Puto quod in illius potius verbis eam quærere debemus, qui veritas eſt, & optimè novit corpus ſuum. Novit enim Dominus, qui ſunt ejus.

Et cap: 3. Sed ut dicere cœperam, non audiamus, hæc dico, hæc dicis, ſed audiamus: hæc dicit Dominus. Sunt certè libri Dominici, quorum autoritati utriq; conſentimus, utriq; credimus, utriq; ſervimus: Ibi quæramus Eccleſiam, ibi diſcutiamus cauſam noſtram &c:

§. 27. *Auguſtinus de C. D. Lib: x. cap: 11.* Verùm quia talia & tanta geruntur his artibus, ut univerſum

ſum modum humanæ facultatis exeedant, quid reſtat, niſi ut ea quæ mirificè tanquam divinitus prædici vel fieri videntur, nec tamen ad unius Dei cultum referuntur, cui ſimpliciter inhærere, fatentibus quoq; Platonicis, & per multa teſtantibus ſolum beatificum bonum eſt, malignorum Dæmonum ludibria & ſeductoria impedimenta, qua vera pietate cavenda ſunt, prudenter intelligantur.

Eadem §. Juſtinus Martyr adv. Tryphonem pag: 16. Quanquam etiam propter novas inauditasq; res quos efficiebant, digni erant quibus crederetur: quandoquidem & effectoris hujus univerſitatis Dei, parentisq; nomen celebrabant, & adeo Chriſtum ejuſdem Filium nunciabant. Id quod ij qui ſpiritu erroris & impuri pleni erant, falſi prophetæ nec perfecerunt, nec perficiunt: ſed mira quædam opera ad ſtuporem hominum edere audent, erroriſq; magiſtros ſpiritus & dæmonia honoribus afficiunt.

§. 31. *Irenæus Lib. IV. cap. 34.* Etenim Dominus ſic diſſernit diſcipulis poſt reſurrectionem ſuam â mortuis, & ex ipſis Scripturis oſtendens eis: quoniam oportebat pati Chriſtum, & intrare gloriam ſuam, & in nomine ejus remiſſionem peccatorum prædicari in toto mundo. Et erit conſummatus diſcipulus, & ſim ilis Patrifamiliâs, qui de theſauro ſuo profert nova & vetera. Quapropter eis qui in Eccleſia ſunt Presbyteris obaudire oportet, his qui

qui successionem habent ab Apostolis, sicut ostendimus, qui cum episcopatus successione charisma veritatis certum, secundum placitum Patris, acceperunt. Reliquos verò qui absistunt â principali successione, & quocunqs loco colliguntur, suspectos habere, vel quasi hæreticos, & malæ sententiæ, vel quasi scindentes & elatos, & sibi placentes, aut rursus ut hypocritas, quæstus gratiâ & vanæ gloriæ hoc operantes. Omnes autem hi decidunt â veritate.

§. 34. *Wolffius in Centenario* XVI. *pag: 196.* Scimus in hâc sanctâ sede aliquod jam annis multa abominanda fuisse, abusus in spiritualibus, excessus in mandatis, & omnia deniq; in perversum mutata. Nec mirum, si ægritudo â capite in membra, â summis Pontificibus in alios inferiores Prælatos descendit. Omnes nos (id est Prælati Ecclesiastici) declinavimus, unusquisq; in vias suas: nec fuit jamdiu, qui faceret bonum, non fuit usque ad unum. Quamobrem necesse est, ut omnes demus gloriam Deo, & humiliemus animas nostras ei: videatq; unusquisq; nostrum, unde ceciderit, & se potius quilibet judicet, quàm â Deo in virga furoris sui judicari velit. Quâ in re, quod ad nos attinet, polliceberis: nos omnem operam adhibituros, ut primum Curia hæc (unde fortè omne hoc malum processit) reformetur, &c.

SOLI DEO GLORIA.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ursin, Johann Heinrich,

Nothwendige Anmerckungen Wider Johann Salomon Pfaffreutters von Regenspurg Ubelgegründeten Discurs

Regenspurg 1662

Polem. 2097#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10775643-0
VD17 12:109429B